MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

372 (14.8.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-84816

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: J. V.: Karl Apfel, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 372. Dienstag, 14. August 1900. (Mittagblatt.)

Die Finanzen der Sozialdemokratie

haben sich im abgelaufenen Jahre erheblich ungünstiger entwickelt als im Vorjahre. Der Parteivorstand selbst muß, in seinem Bericht für den Parteitag, gestehen, daß „während noch der vorjährige Kassenabschluß als ein durchweg guter bezeichnet werden konnte, der diesjährige ungünstig ausgefallen sei". Im vorigen Jahre erhebliche Ueberschüsse, in diesem Jahre fast ebenso große Fehlbeträge. Die noch fehlende Abrechnung über den Monat August wird daran nichts wesentlich ändern. Das Defizit, das diesmal aus der Reserve gedeckt werden mußte, beträgt 33 346 M, während im verflossenen Jahre ein Ueberschuß von rund 95 000 Mark zur Kapitalanlage hatte verwandt werden können. Die allgemeinen Einnahmen, diesmal 152 000 M, sind gegen das Vorjahr um rund 102 000 M zurückgegangen, der Ueberschuß des „Vorwärts" um rund 8000 M. Ungefähr gleichgeblieben sind nur die Kapitalzinsen; sie beliefen sich wie im Vorjahre auf etwas über 13 000 M und bezeugen, daß die Partei allerdings noch beträchtliche Reserven hat. Ueber die Bedeutung der Thatsache aber, daß in einem einzigen Jahre ein Rückgang in den Parteieinnahmen um nahezu vierzig Prozent sich zeigt, täuschen die Reserven nicht hinweg. Bei diesem Kassenausweis begreift man, daß, während man sich früher damit begnügte, „daß zu der Partei gehöre, wer sich zu den Grundsätzen der Partei bekennt und die Partei nach Kräften unterstützt", auf Grund des dem Mainzer Parteitag vorzulegenden neuen Organisationsstatus als einziges Kennzeichen der Parteizugehörigkeit künftig die „dauernde Unterstützung der Partei durch Geldmittel" betrachtet werden soll.

Der ungünstige Ausweis über die Finanzverhältnisse verstärkt sich, wenn man die Ausgaben, die sich auf 286 000 M belaufen, mit denen des Vorjahres vergleicht. An Unterstützung für Personen, „die infolge ihrer Parteithätigkeit gemaßregelt oder geschädigt wurden", wurden, wie im vorigen Jahre, rund 23 000 Mark gegeben. Die Gefängniß- und Prozeßkosten haben sich gegen das Vorjahr sogar etwas verringert, desgleichen sind für Wahlagitation 5000 M weniger ausgegeben worden. Die allgemeine Agitation kostete 58 000 M gegen 40 000 M im Vorjahre, wie eine Fußnote sagt, wegen der „vielen Schwierigkeiten, welche der Propaganda sozialistischer Ideen in vielen Landestheilen bereitet werden"; 30 000 M hat in diesem Winter die Reichstagsfraktion gekostet, die aus der Parteikasse Diäten erhält, 2000 M mehr als im Vorjahre. Am stärksten sind die Ausgaben gestiegen, die unter dem „Darlehnskonto" stehen; im Vorjahre belief es sich auf 58 000 M, in diesem Jahre auf 95 000 M. Erläutert wird dieser Posten nicht näher. Rückschlüsse aber gestatten einige beiläufige Bemerkungen im Parteibericht, so die Mittheilung, daß in Orten, wo Lokalmangel herrsche und ein Genosse vorhanden sei, der mit geringem eigenen Kapital sich erbiete, ein größeres Lokal zu erwerben, „daß dann die Genossen Feuer und Flamme sind und die Parteileitung bestürmen, das fragliche Grundstück zu beleihen„. Daß die Rentabilität bei den Genossen jedes Mal außer Zweifel steht, wird „nur nebenher bemerkt". Ferner hat der Lokalmangel spekulative Wirthe veranlaßt, durch Vermittelung und Befürwortung der Genossen Darlehnsanträge beim Parteivorstand einzureichen, die sich zum Theil gar nicht auf bescheidene Summen beschränkten. „Selbstredend konnten derartige Anträge und Gesuche keine Berücksichtigung finden." Und trotzdem die Zunahme des Ausgabepostens.

Die einzelnen Abschnitte, die diesen zahlenmäßigen Nachweisen vorangehen und sich über die Bethätigung der Partei im Lande und ihre angeblichen Fortschritte auslassen, insbesondere bei der Besprechung der letzten Reichstagswahlen, alle verrathen den Stillstand, trotz der tendenziösen Darstellung der einzelnen Vorgänge und Verhältnisse, die im Laufe des Jahres von Fall zu Fall in der Parteipresse hat konstatirt und mit ausreichendem Material abgewiesen werden können. Darum wird beim Abschnitt über die Reichstagswahlen vermieden, die abgegebenen Stimmen zusammenzuzählen; es würde sich daraus in vielen Bezirken sogar der Rückgang der Partei ergeben haben. Die Tendenz der Arbeiterbewegung liegt offensichtlich nicht mehr in der unfruchtbaren Negation; sie dringt auf positive unmittelbare Besserung der Verhältnisse, was auch darin hervortritt, daß die Gewerkschaftsorganisationen über ausgiebige Geldmittel verfügen. Diese Zeichen der Zeit wollen beachtet sein. Die Sozialdemokratie hätte die auch ihr gesteckten Grenzen ihrer Ausdehnungsfähigkeit wohl schon längst erreicht, wenn nicht von oben herab durch verfehlte Gesetzentwürfe und schroffe Urtheile immer wieder für sie agitirt würde.

Vom Burenkriege.

Ueber die letzten Vorgänge in Südafrika schreibt unser §-Korrespondent aus London, den 12. August: Feldmarschall Lord Roberts hat sich in seiner letzten Depesche nunmehr auch offiziell über das entdeckte fürchterliche Komplott in Prätoria vernehmen lassen, charakteristischer Weise aber nur in knapp 15 Worten, in denen er sagt, daß die Verschwörer in sehr plumper Art geplant hatten ihn zu entführen, und daß die Anstifter nebst allen Betheiligten bereits arretirt seien. Keine von den unzähligen bereits von übereifrigen Kriegskorrespondenten gekabelten Schauer-Einzelheiten findet sich in der Meldung des englischen Oberkommandirenden, der sich wahrscheinlich als ehrlicher Mann genirt, aus dieser Affaire für sich und für die britische Sache Kapital zu schlagen.

Inzwischen setzten die Buren an allen Ecken und Kanten ihre Beunruhigungen der englischen Truppen, ihrer Außenposten, Transporte und Verbindungslinien mit ungeschwächtem Muthe und Unternehmungsgeiste fort. Der in Johannesburg kommandirende Oberst Wadell meldet, daß am 7. August in der Nähe der bekannten Wasserwerke eine seiner Patrouillen durch die Buren angegriffen und mit einem Verluste von wenigen Todten, Verwundeten und Gefangenen sich zurückziehen mußte, während eine zweite britische Abtheilung in derselben Nachbarschaft ähnliche Erfahrungen machte, indem sie sich nur mit knapper Noth der überraschenden Gefangennahme durch schleunige Flucht entziehen konnte.

General Sir Redvers Buller entwickelt jetzt eine für seine Verhältnisse große Rührigkeit. Am 7. ds. Mts. occupirte er auf seinem Nordvormarsch den kleinen Ort Amersfoort, den die Buren ihm ohne Widerstand überließen, nachdem sie jedoch in einer Entfernung von 6 engl. Meilen in einer schwachbefestigten Position den britischen Truppen einen Verlust von etwa 30 Verwundeten zugefügt hatten. Am 9. August befand sich General Buller dann bereits nördlich der Reitsspruit auf dem Wege nach Ermelo und biwakirte am 9. bei Beeinderlyn in der Nähe von Klippaal-Drift, etwa 20 engl. Meilen südlich von Ermelo. Der Kommandant Christian Botha setzt seine gewandte Taktik fort und taucht bald hier bald dort auf, immer mit der Absicht, die Engländer an schwachen Stellen zu fassen und zu beunruhigen, während er gleichzeitig in bewährter Weise es zu vermeiden versteht, den britischen Truppen unter für ihn ungünstigen Umständen zu begegnen. Die englischen Depeschen bezeichnen diese Gefechtsart natürlich ebenso wie bei De Wet und anderen immer als feige „Flucht", aber wenn die Buren andauernd ganz nach ihren eigenen Plänen und Absichten „fliehender Weise" fechten und ihre Gegner zwingen, ihre Operationen hiernach einzurichten, so läßt sich nicht gerade sagen, daß die Engländer sehr viel Vortheil aus solcher „Flucht" der Buren ziehen.

General Lord Kitchener war Sonnabend Nachmittag in der Nähe von Lindequee mit der Nachhut von De Wet's Streitmacht engagirt, während Methuen 6 Meilen weiter nordwestlich ein Artillerie-Duell auszufechten hatte. Welchen Erfolg die beiden Generale erzielten, ist bis jetzt im englischen Hauptquartier anscheinend noch nicht bekannt geworden und inzwischen gelingt es hoffentlich dem gewandten General De Wet, seinen englischen Verfolgern zu entkommen und ihnen das Nachsehen zu überlassen.

Ueber Lourenzo Marques wird telegraphirt, daß der Staatssekretär Reitz am 10. cr. daselbst eintraf und in einem Interview in sehr entschiedener Weise alle jene Gerüchte als plumpe Erfindungen hinstellte, welche behaupteten, daß Präsident Krüger bereit sei, sich zu übergeben und dem Kriege ein Ende zu machen. Davon könne überhaupt nicht die Rede sein, und Herr Reitz behauptete sogar in sehr zuversichtlicher Weise, daß der Kampf der Buren um ihre Freiheit noch weit davon entfernt sei, als beendigt angesehen werden zu können. Präsident Krüger läßt die Sheba-Minen von Staatswegen bearbeiten und das gewonnene Gold seinem Kriegsschatze einverleiben, der übrigens noch einen ansehnlichen Bestand aufweisen soll.

Der Aufruhr in China.

Das Kommando des Grafen Waldersee

erstreckt sich, wie man jetzt aus einer offiziösen Mittheilung in der Köln. Ztg. erfährt, nur auf die Provinz Tschili. Dem Blatte wird aus Berlin gemeldet: Ueber den örtlichen Umfang des dem Grafen Waldersee zu übertragenden Commandos werden in der Presse vielfach unzutreffende Ansichten ausgesprochen. Unseres Wissens liegt es in der Absicht sowohl des Deutschen Reichs als der anderen Mächte, den Oberbefehl des Grafen Waldersee nur für den Bezirk Tschili gelten zu lassen, während die Herstellung der Ordnung in der Mandschurei der selbstständigen Thätigkeit der russischen Truppen überlassen bleiben soll. Am Yangtse und in Shanghai ist bisher der Ausbruch offener Feindseligkeiten verhütet worden, sodaß dort die Schutzmaßregeln wohl durch die commandirenden Offiziere in ausreichender Weise getroffen werden können." Diese örtliche Beschränkung ist nur geeignet, die Aufgabe Waldersees zu erleichtern. Sie erhält dadurch einen fast rein militärischen Charakter, wodurch auch die Möglichkeit, Deutschland mehr als wünschenswerth in Schwierigkeiten zu verwickeln, wesentlich eingeschränkt wird.

Präsident Loubet

erhält in einer Berliner Meldung desselben Blattes eine sehr gute Note für seine Marseiller Reden: „Nur mit höchster Genug-

---

Ilonka.

Roman von C. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Kaum hatte Bator den Verunglückten im Boot und fing an zurückzurudern, als erst das Unwetter losbrach, und zwar so, als ob das Vorhergegangene nur ein Vorspiel gewesen wäre. Die Wolken rissen auseinander und in Strömen goß der Regen herab, vom Winde hin und her gepeitscht, nächtliches Dunkel hinderte den Ausblick, und der See heulte, als wollte er die erste Stimme in diesem grausigen Konzerte geben, und zwischen all diesem Schrecken hindurch schwankte das kleine Boot von Menschenhand gelenkt.

„Ewiger, guter Gott, laß mich das Ufer erreichen, laß mich das Ufer erreichen!" betete der alte Mann in der Angst seines Herzens. Was sollte aus seinem Kinde werden, wenn er nicht wiederkäme... Er wußte selbst nicht, welche Richtung das Boot durchschnitt, seine Arme waren ermattet und nur der Gedanke an sein Kind hielt die sinkenden Kräfte aufrecht. Endlich, endlich sah er das Ufer und kam ihm näher und näher. Der Sturm hielt einen Moment an, und diese Zeit benutzte er, das Boot an den Strand zu treiben, er war gerade am entgegengesetzten Ende gelandet. Das Gebirge lag jetzt rechter Hand. Er ergriff die Kette, warf sie mit der gewohnten Geschicklichkeit, und das Boot hatte einen Halt.

VI.

In der Fischerhütte am Tyhanß ist es fast dunkel, denn die Sonne ist längst untergegangen, und durch das Geäst des Baumes bricht nur ein gebrochenes, dämmeriges Licht in die große, reinliche Stube.

Am offen Fenster, das nach dem Garten geht, sitzt Bator mit seiner Tochter und einem großen, starken Burschen, der des Mädchen Hand in der seinen hält. Auf dem Bette vor dem Fenster, wo die Linde steht, liegt der fremde Mann, sorgsam zugedeckt — aber ohne Bewegung. Die Drei sprechen leise mit einander.

„Hat Dir der Vater erzählt," fragte Bator. Sein gutes, ehrliches Gesicht blickt unruhig und sorgenvoll.

Juran bejahte.

„Wir haben heut' den Doktor aus Füred geholt," fuhr der alte Mann fort, „der gibt aber wenig Hoffnung. Das Gehirn sei sehr erschüttert und davon komme auch das heftige Phantasiren."

„Er liegt aber jetzt so still," meinte Juran.

„Weil er sich müde geschrieen hat, der arme Mann," sprach jetzt das Mädchen. Wie weich und melodisch klang ihre Stimme, wie die lieblichste Musik. Wie süß und kindlich rein war dies Antlitz mit den feinen, weichen Linien, der bräunlich blassen Farbe, den großen träumenden Augen!"

Juran erhob sich und trat an das Bett, ebenso leise folgten Bator mit seiner Tochter. Sie hätten stärker auftreten können, er hätte sie nicht gehört. Seine Seele lag jetzt in jenen festen Banden einer fast tödtlichen Erstarrung, wie sie nur einer lebensgefährlichen Krankheit voranzugehen pflegt. Er lag mit fest geschlossenen Augen da, das schöne geisterbleiche Gesicht mit den aristokratischen Zügen ein wenig auf die Seite geneigt. Das lange, röthlichblonde Haar, das wirr um die weiße Stirn lag, der volle, schöne Bart zu dem bleichen, starren Gesichte, der grüne Schein, der durch das Fenster fiel und sich darüber legte, gaben ihm einen seltsam schönen, aber zugleich beängstigenden Ausdruck.

„Der arme, arme Mann, wie er daliegt, wie ein Todter!" wiederholte das Mädchen. Sie lehnte sich an Juran und faltete die Hände. „In meinem Leben bin ich nicht so erschrocken, als heute Vormittag, da ihn der Vater brachte. Wir haben geglaubt, er kommt nie mehr zu sich, so lang hats gedauert, bis er sich regte. Dann hat er wie ein kleines Kind gewimmert und dann wieder den ganzen Nachmittag gejammert und geschrieen nach seinen Eltern und nach einer gewissen Clara. Clara, das wird wohl seine Braut sein. — Wie schrecklich für sie, wenn er stürbe, Juran!"

„Gewiß, Ilonka, wärs ein großer Schmerz für sie. Wir wollen aber das Beste hoffen. Der Mann scheint kräftig, vielleicht überwindet ers."

„Ich könnt mich auch nit trösten," sprach Bator, und sein Gesicht mit dem schönen Blick der Augen zeigte die ganze Unruhe seines Herzens. „Nie in meinem Leben habe ich Jemandem wissentlich etwas zu leide gethan und jetzt in meinen alten Tagen soll ich an dem Tod eines Menschen schuld sein?"

„Ihr habt ihm im Sturm das Boot gegeben?"

„Ja, aber erst nachdem er mir gedroht hat, es mit Gewalt zu nehmen. Er hätts vielleicht nit gethan, ich bin aber ärgerlich geworden und habs ihm gegeben, und das reut mich, mein Sohn. Ich bin ein alter Mann und hätt' mich nit hinreißen lassen sollen."

„Ich komm Abschied nehmen," unterbrach ihn Juran, „ich geh' auf einige Tage auf die Pußta; es ist Schafschur. Hat Euch die Ilonka gesagt, Vater, daß wir uns gestern beim Tanz verlobt haben, und daß sie meinen Ring trägt?"

„Siehst, wegen des Unfalls mit dem fremden Herrn hab ich die ganze Sach' vergessen!" rief der Alte und schlug sich wie besinnend an die Stirn. Er setzte sich nieder und zog Juran neben sich. „Ich hab' ja gewußt, daß es so kommen wird, ich habs

MARCHIVUM

thuung kann man von den beiden Reden des Präsidenten Loubet in Marseille Kenntniß nehmen, in denen er sich mit genau derselben Entschiedenheit, wie der deutsche Kaiser für eine „eclatante Genugthuung" „nothwendige Bürgschaften für die Zukunft", und „exemplarische Züchtigung" ausgesprochen hat. Wie gesagt, es sind das genau dieselben Forderungen, die auch der deutsche Kaiser aufstellte, und der Unterschied zwischen den Reden in Wilhelmshaven und Marseille ist lediglich ein solcher der Redaction und des Temperamentes. Jedenfalls bekundet Präsident Loubet den festen Willen Frankreichs, sich mit voller Entschiedenheit in der Arbeit der internationalen Armee zu betheiligen. Und in einer unmittelbar darauf gehaltenen Rede erklärte auch der Marineminister Lanessan, die Ansprache des Präsidenten Loubet näher ausführend, daß die Franzosen in Peking einrücken werden, daß also Frankreich gar nicht daran denkt, sich durch die spitzbübischen Schachzüge der chinesischen Diplomatie irreführen zu lassen. Diese Reden sind gerade heute von großem Werthe, denn die Chinesen werden sie gleich uns schon durch den Telegraphen erfahren haben; und wenn ihnen noch etwas Verstand geblieben, werden sie begreifen müssen, daß bedingungslose Unterwerfung vor den Mächten das Einzige ist, was sie heute noch thun können." Gewiß, es wäre recht hübsch, wenn die Chinesen uns den Gefallen thun wollten.

Der Iltis im Feuer.

Aus einem Privatbrief von Bord des Iltis vom 19. Juni theilt der Schwäb. Merkur folgendes mit: Gott hat mich sichtlich beschützt, sonst könnte ich nicht mehr unter den Lebenden sein. Unser Schiff ist fürchterlich zerschossen, und es ist ein wahres Wunder, daß es noch einen Iltis und noch einen Mann vom Iltis giebt. Das Gefecht begann am Sonntag Morgen (17. Juni) kurz vor 1 Uhr und wurde von den Chinesen eröffnet. Wie sich bald herausstellte, hatten wir fünf Schiffe es mit einem uns an Artillerie weit überlegenen Gegner zu thun, der gegen uns mit 12-, 15-, 24-cm Kruppschen Schnellfeuergeschützen focht. Unser größtes Kaliber (auf dem Iltis) war 8,8 cm. Da wir an einem Bollwerk feilagen, brauchten wir einige Zeit, um auf die Mitte des Flusses zu kommen. Gleich zu Anfang schlugen rechts und links Granaten ein und der Ernst der Situation war nicht mehr zu verkennen. Wir fuhren an den Russen, die vor uns lagen und schon lebhaft ins Gefecht verwickelt waren, vorbei und setzten uns, wie verabredet, hinter den Engländern als zweites Schiff. Mittlerweile war der Donner der Geschütze geradezu betäubend geworden, fortgesetzt blitzte es auf, und das Schwirren der Granaten und Sprengstücke zeigte uns deutlich, wem die Blitze galten. Bis 3 Uhr hatten wir keinen Verwundeten. Ich stand mit dem Berichterstatter Harrings und dem Zahlmeister am hinteren Schornstein, als mir plötzlich die Mütze vom Kopfe flog und ich einen Schlag auf dem Rücken spürte, zugleich einen Schrei neben mir hörte: eine Granate war durch den Schornstein geflogen, ein kleineres Sprengstück war durch meine Mütze gegangen, ein größeres saß Harrings in der Brust, der sofort schrecklich blutete. Ich brachte ihn sogleich nach dem Verbandplatz, wo es nur nach vieler Mühe gelang, das Stück zu entfernen und die Blutung zu stillen. Was jetzt folgte, war gräßlich, und ich will es nicht ausmalen. Ich muß meine ganze Energie zusammennehmen, um meine Pflicht als Arzt erfüllen zu können. Wir wurden förmlich überschüttet mit Granaten, und die Verletzungen, die vorkamen, spotten aller Beschreibung. Ich sollte (als einziger Arzt auf dem Schiffe) überall sein, überall schrie man nach mir. Als ich unseren schwer verwundeten Kommandanten (Korvettenkapitän Lans) von der Brücke holen wollte, riß eine 24-Centimetergranate die Treppe weg, die ich ihn eben hinuntertragen wollte, und wir stürzten Beide zwei Meter tief hinunter. Ich war einige Augenblicke durch den Fall, den Luftdruck und den Knall der explodirenden Granate ganz benommen; als ich wieder aufstehen konnte, wußte ich nicht, bin ich schwer verwundet oder nicht. Ich vermuthete Ersteres, da ich voll Blut überströmt war. Als ich auf dem Verbandplatz ankam, rief mir der Zahlmeister entgegen: „Ach der arme Stabsarzt!" Er und ich waren sehr erstaunt und erfreut, als ich allmählich konstatiren konnte, daß Alles heil war. Leider hatte die Granate unseren Leutnant Hellmann und einen Hornisten vollständig zerrissen. Als ich nachher noch einmal nach dem Kommandanten zu sehen ging, platzte noch einmal eine Granate in meiner Nähe, so daß ich mit Holz- und Eisentrümmern ganz bedeckt war, aber nur kleine Stückchen waren in meinen Arm und meine rechte Hand gedrungen. Gegen 8 Uhr Morgens war das Gefecht beendigt. Wir waren Alle aufs Aeußerste erschöpft. Der Verlust, den die Chinesen durch die Einnahme der außerordentlich starken Taku-forts erlitten, wird auf etwa hundert Millionen Mark geschätzt. Als wir nach dem Gefecht auf die Reede von Taku kamen, wo die anderen Schiffe lagen, war die Begeisterung groß. Der deutsche Admiral machte Signal: „Iltis nachzueifern sei unser Ziel, ihm gleichzukommen unser Stolz." Als wir am anderen Tage unsere Todten in das Meer versenkten, ist manche Mannesthräne geflossen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. August 1900.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat an Stelle des zum Ministerialrath im Justizministerium ernannten Oberlandesgerichtsraths Dr. Adalbert Düringer den Oberlandesgerichtsrath Franz Grimm zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofes ernannt.

* **Telephon und Gewitter.** Die Einführung einer Benachrichtigung der Fernsprechtheilnehmer von der Einstellung des Betriebes bei Gewitteranzeigung durch allgemeines Signal ist Seitens des Reichspostamtes neuerdings in Erwägung gezogen worden.

* **Statistik der Invalidenversicherung in Mannheim.** Im Monat Juni 1900 erhielten nach der Zusammenstellung des Statistischen Amtes hiesige Versicherte 28 Invalidenrenten und zwar 23 männliche und 5 weibliche. Es waren davon unter 30 Jahren 2, zwischen 30—40 Jahren 5, 40—50 2, 50—60 9, 60—70 10, über 70 Jahre 0 Personen. Der Gesammt-Jahresbetrag dieser Invalidenrenten stellte sich auf ℳ 4658.60. Bis Ende des obigen Monats waren im laufenden Jahre insgesammt von der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe bewilligt worden 147 Invalidenrenten im Gesammt-Jahresbetrag von ℳ 23 530.40. — Die Zahl der Altersrenten-Empfänger ist eine bedeutend geringere! Sie betrug im genannten Monat in Mannheim 2 und zwar wurde je an 1 männliche und 1 weibliche Versicherte ein Gesammt-Jahresbetrag von ℳ 336.60 gewährt. Bis Ende des Berichtsmonats waren im laufenden Jahre insgesammt bewilligt worden 11 Altersrenten im Gesammt-Jahresbetrag von ℳ 2052. — Während die Invalidenrenten in jedem Lebensalter bei dauernder Erwerbsunfähigkeit vom ersten Tage an oder bei vorübergehenden Krankheiten, dann aber erst nach 26 Wochen, zahlbar sind, wird die Altersrente mit dem Eintritt des 70. Lebensjahres gegeben ohne Rücksicht darauf, ob der Rentenberechtigte gesund oder krank ist.

* **Stadtpark.** Infolge des guten Besuches, dessen sich der Stadtparkgarten anläßlich des von der Grenadier-Kapelle am letzten Donnerstag gegebenen Strauß-Abend zu erfreuen hatte, veranstaltet Herr Kapellmeister Vollmer morgen Mittwoch einen Walzer-Abend.

* **Ueber die Trinkgelder des Kellnerpersonals** findet man in dem soeben erschienenen Bericht der Kommission für Arbeiterstatistik über die Erhebungen, betreffend die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen beachtenswerthe Angaben. Für die Beurtheilung der Trinkgeldfrage ist von wesentlicher Bedeutung, welche Bezüge das Kellnerpersonal vom Wirth erhält. Nach der statistischen Aufnahme wird nur in 82 v. H. der Betriebe Baargehalt gewährt. Von den Kellnern haben 17,5 v. H., von den Kellnerinnen 21 v. H. und von den Oberkellnern 25,2 v. H. überhaupt kein Gehalt, während von den Kellnern nur 10 v. H. und von den Oberkellnern 19,4 v. H. ein Gehalt von mehr als 30 ℳ monatlich beziehen. Von den Kellnerinnen scheint keine Gehalt von mehr als 30 ℳ im Monat zu haben. Allerdings erhalten 64 v. H. der Kellner, 78,5 der Oberkellner und 87,9 der Kellnerinnen volle Kost und Wohnung und außerdem 25,3 v. H. der Kellner, 14,2 der Oberkellner und 97,7 v. H. der Kellnerinnen Kost ohne Wohnung. Sämmtliche Kellnervereinigungen und 19 von den befragten 27 Wirthsvereinigungen haben die Frage, ob die Mehrzahl des Kellnerpersonals mit den vom Prinzipal gewährten Bezügen ihren Unterhalt bestreiten könne, verneint und hinzugefügt, daß das Personal auf die Trinkgelder angewiesen sei. Die Beantwortung der Frage, wie die Beseitigung des Trinkgeldunwesens anzustreben sei, hat beachtenswerthe Vorschläge nicht ergeben. Die Wirthsvereinigungen halten die Abschaffung der Trinkgelder nicht für möglich, theils weil der Gast oft Gefälligkeiten, die nicht zum Dienste gehören, beansprucht, ferner weil das Publikum nicht gehindert werden könne, Trinkgelder zu geben und der Wirth nicht im Stande sei, den Angestellten einen festen Lohn zu geben, der auch nur annähernd ihr Einkommen mit Trinkgeldern erreiche. Die meisten Vereinigungen erklären daß sie einen Weg zur Abschaffung der Trinkgelder überhaupt nicht angeben können. Auch bei der mündlichen Vernehmung der Wirthe und Angestellten wurden keine werthvollen Vorschläge erzielt. „Trinkgeld wird in der ganzen Welt gezahlt," wurde hierbei wiederholt von vielgereisten Leuten bestätigt. Es handelt sich demnach um eine internationale Sitte, die wieder nur durch Sitte und Gewohnheit wird beseitigt werden können. Allerdings hat die Höhe der Trinkgelder das Trinkgeldgeben bei uns schon zu einer Unsitte gemacht. Ein Gastwirth hat erklärt, daß er seinen Kellnern monatlich 300 ℳ an Stelle von 24 ℳ, die er jetzt gibt, würde zahlen müssen, wenn er ihnen das, was sie an Trinkgeld verdienen, geben sollte. Dabei bemerkt er, daß, weil er niedrige Preise habe, seinen Kellnern „nur eine Kleinigkeit" an Trinkgeld gegeben wurde.

* **Für's Haus.** Zur Düngung der Topfgewächse wird in den meisten Fällen eine mehr oder weniger starke Auflösung von Kuhdung in gewissen Zeitabständen zum Begießen verwendet oder irgend eine andere Universaldungmischung hergestellt, welche dann unter der ganzen Vegetationsperiode zur Anwendung kommt. Wie aber der Mensch schließlich nicht mehr eine Speise essen mag, welche ihm in kurzen Zwischenräumen immer wieder aufgetischt wird, so ist das gleiche Verhältniß bei den Pflanzen. Auch sie lieben die Abwechslungen, und man wird gut thun, um die sichersten Erfolge zu erzielen, hiernach seine Einrichtungen zu treffen. Statt des großen Quantums einer düngenden Flüssigkeit wird man mehrere in geringerem Umfange herstellen und diese abwechselnd zum Begießen verwenden. Zu den beliebtesten Düngemitteln, die den Pflanzen gelöst in flüssiger Form gereicht werden, gehören: Kuhdung, Latrine, Ammoniaksuperphosphat, Knochenmehl, verschiedene zusammengesetzte Düngesalze, Fischguano, Leimwasser, abgegrenztes Blut, Peruguano — 1 Kilo auf 50 Liter Wasser — etc. etc. Man kann auch mehrere dieser Lösungen mit einander vermischen und dadurch eine für die Ernährung der Pflanzen wohlthuende Abwechslung schaffen.

* **Nochmals die Rückbeförderung der Sonntagsausflügler von Heidelberg nach Mannheim.** Von geschätzter Seite geht uns Folgendes zu: Ich schrieb Ihnen vor einigen Wochen über die gänzliche Unzulänglichkeit des oben genannten Verkehrs. Daß mittlerweile die Verhältnisse sich nicht gebessert haben, lehrte mich ein Vorkommniß, das mir am Sonntag Abend zustieß. In der Absicht, mit meiner Familie mit dem Zuge 9 Uhr 35 Min. von Heidelberg zurückzufahren, traf ich 10 Minuten vor Abgang dieses Zuges auf dem Bahnhofe ein. Ich ging den ganzen Zug entlang, konnte aber keinen Platz mehr finden. Die Anzahl der Wagen war wieder viel zu klein genommen, und das Publikum, das auf 3. Klasse-Billets reiste, hatte in Ermangelung einer genügenden Zahl von Wagen dieser Klasse, in den Abtheilen 2. und 1. Klasse bereits Besitz genommen. Am Anfang des Zuges war ein 3. Klassewagen ganz leer; ich wollte, um nur mitzukommen, darin Platz nehmen, aber man sagte mir, daß dies der Schutzwagen sei und nicht besetzt werden dürfe. Ich wendete mich nun an den Stationschef mit der Bitte, mir meine Plätze anweisen lassen zu wollen. Der Herr ging auch mit mir und einer Reihe anderer Personen, die sich in derselben Lage befanden, nochmals den Zug entlang und fand, daß ab und zu in einem Abtheil 1. Klasse noch ein Platz frei war. Ehe ich aber eines meiner Kinder hineinbefördern konnte, war stets irgend ein behender Jüngling mir zuvorgekommen, und der Platz war besetzt. Auf diese Weise kamen wir wieder beim Schutzwagen an, und auch dieser, in den einzusteigen man mir noch vor einigen Minuten verboten hatte, war jetzt bis auf die beiden ersten Abtheile besetzt. In diesen Platz zu nehmen wurde mir wieder untersagt. Es war also thatsächlich in dem Zuge kein Platz mehr frei, und da auch abgelehnt wurde, weitere Wagen anzuhängen, so blieb mir nichts übrig, als dem Stationschef gegenüber zu konstatiren, daß mir, trotzdem ich zehn Minuten vor Abgang des Zuges anwesend war, keine Plätze für mich und meine Familie angewiesen werden konnten. Darauf bemerkte mir der Herr in einem Ton, der sich frei von jeder Höflichkeit wußte, ich könne mir ja mein Fahrgeld zurückgeben lassen und kehrte mir den Rücken. Diesem menschenfreundlichen Rathe konnte ich nun leider nicht Folge geben, denn ich war weder Willens in Heidelberg zu übernachten, noch zu Fuß nach Mannheim zu laufen. Es blieb mir also nichts übrig als auf den Zug zu warten, der 10 Uhr 08 Min. von Heidelberg abgehen sollte. Dieser kam auch rechtzeitig auf dem Abfahrtsgeleise an, und war im Handumdrehen gefüllt. Welche Sitten sich das Publikum bereits bei solchen Anlässen angeeignet hat, konnte ich daraus erkennen, daß eine zu meiner Familie gehörige Dame, welche eine Wagenthüre öffnen wollte, in rüpelhafteste Weise von zwei jungen, offenbar den besser situirten Ständen angehörigen Herren; einfach weggestoßen wurde! Es gelang mir aber mit den Meinen unterzukommen. Nicht so glücklich war eine größere Anzahl von Beförderung Suchenden. Wie für diese gesorgt wurde, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß der Zug sich endlich 10 Uhr 28 Min. in Bewegung setzte; also war es mir nach einer einstündigen Anwesenheit auf dem Bahnhof gelungen, der Heimath zusteuern zu können. Die Zeit der Rückfahrt benützte ich dazu, darüber nachzudenken, wieso es denn eigentlich möglich ist, daß sich dieser Sonntagsverkehr auch heute noch auf einer so niedrigen Organisationsstufe befinden kann. Es gibt da gar keinen Milderungsgrund für die Bahnverwaltung. Denn dieser Rückverkehr von Heidelberg nach Mannheim ist doch schon Mittags bis fast auf den letzten Mann bekannt. Warum werden also nicht im Fall der Noth Extrazüge eingeschoben, und warum werden die Züge nicht mit der nöthigen Anzahl Wagen versehen? Und endlich wo haben die Leute, welche Sonntags, nach aufregender Wochenarbeit, zu ihrer Erholung nach Heidelberg fahren, verbrochen, um so ganz als quantité negligeable behandelt zu werden? Ich muß gestehen, daß ich in meinem Nachdenken hierüber zu einem recht negativen Ergebniß kam. Denn ich sagte mir, daß man sich so lange nicht über die geschilderten Zustände wundern, und somit auch eine Besserung nicht erhoffen könne, als es höhere Bahnbeamte gibt, deren Auffassung es zuläßt, daß sie einen rechtzeitig eingetroffenen Passagier, den sie wegen mangelhafter Organisation nicht befördern können, einfach damit abspeisen zu können glauben, daß sie ihm sagen, er hätte nur das Recht, sich sein Fahrgeld zurückgeben zu lassen! Das ist ein Hohn für den Reisenden, aber auch unbewußt ein Hohn auf die hier in Frage kommenden Verkehrsverhältnisse.

* **Unglücksfall.** Am 13. ds. Mts., Abends 7 Uhr, ist der verh. Maurer Jakob Heckmann, wohnhaft Q 7, 5, an dem Neubau E 1, 3 dadurch verunglückt, daß derselbe von einem 6 Meter hohen Gerüst herunter gefallen ist und am Kopfe Verletzungen davon trug.

* **Gattenmord.** Gestern Abend 10½ Uhr wurde die Ehefrau Katharina Stenger geb. Zimmer im Hause Sandhoferstraße Nr. 1 im Waldhof durch einen Stich in das Herz, mittelst eines Messers oder Dolches, von ihrem Ehemann Max Stenger erstochen. Der Thäter hat nach der That die Flucht ergriffen, hat sich jedoch kurze Zeit darauf auf der Centralwache im Kaufhaus Mannheim freiwillig gestellt und wurde verhaftet.

Aus dem Großherzogthum.

△ **Sandhofen,** 13. Aug. Bauunternehmer Valentin Erbächer wurde heute früh, als er im Begriffe war, nach Lampertheim zu fahren, durch einen Schlaganfall betroffen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Neckargemünd,** 13. Aug. Gestern Abend starb im Alter von 79 Jahren Herr Altbürgermeister Thilo der lange Jahre hindurch zur Zufriedenheit seiner Mitbürger das Bürgermeisteramt bekleidet hatte.

* **Heidelberg,** 13. August. Das 8½jährige Söhnchen eines Flaschners stürzte gestern aus dem vierten Stock eines Hauses in der Neugasse herab, schlug im zweiten Stock auf und fiel dann auf die Straße. Wunderbarer Weise hat das Kind bei dem Fall nur ein paar Abschürfungen davongetragen und befindet sich heute ganz munter. — Ein unbekannter Herr fuhr gestern Nachmittag mit einem Grönländer vor einem neckaraufwärts fahrenden Schlepper her. Auf einmal wurde das kleine Fahrzeug durch die Kette emporgehoben und mit seinem Insassen umgekippt. Das Personal des Schleppers fischte den unfreiwillig Badenden wieder heraus und brachte ihn in Ziegelhausen ans Land.

---

kommen sehen von Jahr zu Jahr und jetzt, da es sich erfüllt hat, bin ich ängstlich und voller Sorgen. Juran, Juran, wie wird das werden?"

„Das wißt Ihr ja auch, Vater. Ich und das Mädel sind ein Paar, im Herbst ist die Hochzeit, dann zieh ich zu Euch ins Haus."

„Und Dein Vater?"

„Mein Vater will nit, das wißt Ihr ja auch, Vater. Was ist dabei zu thun? Ich hab' es ihm heut' gesagt und werd es ihm noch einmal sagen, und da er weiß, was mir das Mädel ist, und auch weiß, daß kein Fehl und kein Makel an dem Mädchen und da noch viele andere Sachen dafürsprechen, müßt er einwilligen, thut ers doch nit, so ist er im Unrecht, und ich hab' recht, meinen eigenen Weg zu gehen."

„Siehst, so hab' ich Dich lieb," sagte Ilonka und schmiegte sich fest an seine Brust. „So muß ein Bursch sprechen, dem sein Mädel über Alles geht."

(Fortsetzung folgt.)

Rheinfahrt.

Ein Reisebrief

Ehe ich das Schiff besteige, rede ich ein Wort im Vertrauen mit dem alten Kapitän, der an der Landungsbrücke steht und sich den grauen Zwickelbart streicht.

Sagen Sie doch 'mal, Verehrtester, wird nun das den lieben langen Tag so fort gehen?

Das mit dem —? Er deutet mit dem Finger nach oben.

Natürlich.

Ja, das ist eine bedenkliche Sache. Der sechste August ist bei uns seit Jahren übel beleumdet.

Was Sie sagen!

Zuverlässig, mein Herr. Wir fuhren auf dem Schiff eine genaue Conduitenliste über das Betragen jedes einzelnen Tages.

Da wird man also besser daran thun, die Eisenbahn zu benutzen?

J, warum nicht gar! Ich bitte Sie: eine Wasserfahrt muß doch wässerig sein! Geben Sie nur mal Acht, wie schön ein Regentag auf dem Rhein ist. Viel schöner als der schönste Sonnentag!

O, erlauben Sie mal, die Sonne — —

Sonne! Sonne! Ich will Ihnen einmal sagen, was die Sonne ist! Eine langweilige alte Person ist sie, die Einem die schönste Gegend verleidet, weil sie nichts damit anzufangen weiß! Eine Köchin, für die alle guten Sachen nur den einen Zweck haben: gebraten und gekocht zu werden! Lassen Sie mich doch mit der Sonne in Frieden! Es geht nichts über solch ein sommerlich temperamentvolles Regenwetter. Solch eins wie heute: mit steifer Briese, jagenden Wolken, huschenden Sonnenblicken, prasselnden Regenschauern, bergauf, bergab kletternden Nebelfratzen! Kommen Sie!

Na, ich mummele mich fester in meinen Lodenmantel, ziehe den Südwester tiefer in die Stirn und suche mir auf dem Hinterdeck einen Sitzplatz. An Bord wimmelt es bereits von Passagieren aller Art. Eine holländische Familie mit zwei Buben und einer malayischen Amme sitzt vor mir. Zur Linken habe ich drei junge Engländer mit vertrakten kahlen Quäkergesichtern, zur Rechten ein fröhliches Schwabenseptett, das mit dem „sch" und anderen unbescholtenen Buchstaben gröblichen Mißbrauch treibt. Hinter mir höre ich französisch und den seelenvollen Dialekt der Hansastädte sprechen. Ein Kellner, der Chartreuse herumreicht, macht bei allen Mundarten das gleiche glänzende Geschäft. Idiome, die einander nie verstanden haben noch verstehen werden, verstehen sich im Zeichen des zierlichen, geschliffenen Schnapsgläschens.

Man verspürt eben allenthalben das gleiche Bedürfniß, sich gegen die offensiven Neigungen des Wetters in Vertheidigungszustand zu setzen.

Glock halb Zehn geht die Fahrt los. Die Schaufelräder beginnen ihr tosendes Spiel, weiße Schaumstreifen laufen vom Kiel aus über die graugelbe Fluth, die Schiffskapelle läßt ihr stilvolles Dschingdadada erdröhnen und hinter den eisernen Schwippbögen der Rheinbrücke verschwinden die alten Thürme des heiligen Mainz.

Und wirklich: wie der Kapitän vorausgesagt: die Fahrt ist köstlich. Auf eine etwas mannhaftere, naturburschenhaftere Art köstlich, als es sonst wohl die Rheinfahrten zu sein pflegen. Ein wenig Abenteuer, ein wenig Galgenhumor, ein ganz klein wenig Tapferkeit und Raufluft kommen ins Spiel. Man muß das Wetter anknurren, damit es seine guten Seiten hervorkehre. Man muß die böse Sieben nach Petruchios Beispiel „zähmen". — Aber die Herrschaften auf dem Schiff scheinen keine Lust zu haben zu solcher Zähmung. Noch ehe die Fahrt eine Viertelstunde gedauert, haben sie sich Alle in die Kajüten zurückgezogen. Verlassen, wie ein Waisenknabe, sitze ich allein noch auf dem Verdeck und sehe die pappelgesäumten Ufergelände vorüberfliehen, während der Regen auf das Zeltdach niederklatscht, die Schiffsfahne im Winde knattert, die gesunde, starke, freie Luft mir mit unverschämter Beharrlichkeit ins Gesicht faucht. Mir ist, als faßte mich der Sturm unter dem Arm und drückte mich mit der rauhen Zärtlichkeit eines Wilden an sein ehrliches Herz. Ich befinde mich in einer Stimmung, als sollte ich Brüderschaft mit den Elementen trinken. Kellner! Eine Flasche Johannisberger und zwei Gläser! — Zwei? — Ja, gehen Sie nur, das verstehen Sie nicht. —

Und das Flachland der Mainzer Gegend hebt sich und baut sich und wirft Maulwurfshaufen auf und reiht Erdbuckel an Erdbuckel, bis zuletzt die Berge erscheinen, von denen die deute-

MARCHIVUM

B.U. **Heidelberg,** 13. Aug. Pfarrer **Malzi** von Neckarsteinach als Nachfolger des nach Mainz übergesiedelten Domkapitulars zum Pfarrer und Probst am Dom zu Worms ernannt worden.

* **Nußloch,** 12. Aug. Seit gestern sind unsere Straßen, sowie sämmtliche Wirthschaften und bereits viele Privathäuser elektrisch beleuchtet.

* **Bruchsal,** 13. Aug. Am Samstag Nacht stürzte sich eine geistesgestörte Frauensperson aus einem Fenster des Hospitals und zog sich dadurch schwere Verletzungen zu.

* **Karlsruhe,** 13. Aug. Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein früherer Eisenbahnsekretär aus Hannover, welcher z. Zt. über 8000 *M* unterschlagen hat und daraufhin flüchtig ging und deshalb von der Staatsanwaltschaft Hannover steckbrieflich verfolgt wird, in einer Wirthschaft. Der Festgenommene, der nur noch im Besitz von 214 *M* war, hat sich in der Zwischenzeit in Transvaal aufgehalten. — Gestern Nachmittag halb 5 Uhr wurde ein Kind im Alter von 8 Jahren von der elektrischen Straßenbahn bei Durlach überfahren. Dem Kind wurde der Kopf und ein Arm abgefahren.

B.N. **Unzhurst** b. Bühl, 13. Aug. Vergangene Nacht nach beendigtem Patroziniumsfest brach in dem Anwesen des Matthäus Huber Feuer aus. Bald stand auch das benachbarte Haus des Wilh. Weiler in Flammen. Beide Gebäude mit Heuvorräthen und Getreidevorräthen, sowie der Schuppen des Huber mit sämmtlichen Fahrnissen brannten vollständig nieder. Ferner kam in den Flammen ein Wurf junger Schweine und eine Anzahl Hühner um. Zwei Mutterschweine verbrannten derart, daß sie geschlachtet werden mußten. Ursache ist noch unbekannt. Die Geschädigten sind versichert. Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, anderenfalls noch weitere Gebäude von den Flammen erfaßt worden wären.

* **Freiburg,** 12. Aug. Der ordentliche Professor der Archäologie Dr. **Puchstein** hat sich vor Kurzem nach Baalbeck (Heliopolis), zwischen dem Libanon und Antilibanon, begeben, um im Auftrage des Kaisers die Trümmer der herrlichen Tempelanlagen zu untersuchen.

B.N. **Waldshut,** 13. Aug. In der gestern Abend im Schwanen dahier stattgehabten Generalversammlung des neubegründeten Nationalliberalen Bürgervereins wurden die Satzungen des Vereins festgelegt und zwei Ergänzungswahlen für zwei verzogene Ausschußmitglieder Herr Geh. Rath Isele und Hauptamtsassistent Schmid vollzogen. Als Ersatzmänner wurden dabei gewählt die Herren Staatsanwalt Eschbacher und Schlossermeister Franz Kraft. In Zukunft soll monatlich eine Versammlung abgehalten werden.

* **Badenweiler,** 12. Aug. Wo die Landstraße nach Kandern unsern Ort verläßt und auf ihrer linken Seite der obere Auwald beginnt, mitten unter hundertjährigen Eichen, erhebt sich das vor kurzer Zeit im Rohbau vollendete Schloß Alcard. Der prächtige Bau ist eine Schöpfung des Gr. Oberbaudirektors Professor Dr. Josef Durm, der auch die Pläne zu unserer herrlichen neuen Kirche und zu vielen anderen hervorragenden Bauten im ganzen Lande verfertigt hat. Aus gelbem Sandstein massiv erbaut, macht Schloß Alcard den Eindruck, als stünden einzelne Theile, z. B. die beiden runden Thürme, die im Fundamente über Mauern von 2 Meter 20 verfügen, schon Jahrhunderte, während der Mittelbau mit seinem schönen prismatischen Thurme und seinen zwei Erkerthürmchen alle Schönheiten des modernen Stiles zeigt. Das Schloß hat eine Länge von 33 Metern; der Durchschnitt des großen Eckthurmes ist 8,20, derjenige des kleinen 6,60. Im Innern befinden sich 1 großer Musiksaal, 1 Speisesaal, 1 Empfangssalon, 1 Fremdensalon und 14 Zimmer; ferner die Bibliothek, 1 Erker, eine große Terrasse mit prächtiger Steinbrüstung, das Badezimmer, Gesindezimmer, die Küche, Burgverließ und im Souterrain eine Gesindehalle von 11 zu 6 Metern Umfang. Das Treppenhaus befindet sich im großen Eckthurme und wird aus weißem Marmor erstellt. Der Ausbau der Repräsentationsräume nebst deren Möblirung erfolgt nach Anordnung und Zeichnungen von Dr. Durm. Die Erstellung des Rohbaues geschah unter Aufsicht des Architekten Wilhelm **Spahn** aus Mannheim durch Architekt Kraft von Müllheim. Der das Schloß umgebende Wald ist durch Landschaftsgärtner Klaos in geschmackvoller und geschickter Weise in einen Park verwandelt worden, der mit Grotten, Wasserfällen, murmelnden Bächlein u. s. w. eine weitere Zierde unseres Badeortes bilden wird, wie das jetzt schon bei dem jenseits der Landstraße erstellten Ziergarten, der den Schloßbewohnern die Aussicht ins Rheinthal garantirt, der Fall ist. Es ist ewig schade, daß das prächtige Schloß nicht auf irgend einer Höhe liegt, wo es weithin sichtbar einen mächtigen Schmuck der ganzen Landschaft bilden würde.

* **Lörrach,** 13. Aug. Gestern Nachmittag fand hier eine Ausschußsitzung des Verbandes der oberbadischen Gewerbevereine statt. Ein Antrag, betr. Abtrennung der Gewerbevereine des Wiesenthales vom Gau fand Zustimmung. Desgleichen fand ein Beschluß: Die Gewerbevereine der Amtsbezirke Lörrach, Schönau und Schopfheim trennen sich mit der heutigen Gau-Ausschußsitzung vom oberbadischen Gau ab und bleiben ihre freien Bestimmung überlassen, einstimmige Annahme. Die Führung der abgetrennten Vereine übernimmt provisorisch Lörrach. Als Grund für diese Trennung wird vor Allem die große Ausdehnung des Gaues angegeben. Ferner wurde beschlossen, den nächsten Gautag im Frühjahr 1901 unmittelbar nach den Handwerkskammerwahlen abzuhalten. An die Berathungen schloß sich ein gemeinsames Mittagsmahl.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankenthal,** 13. Aug. Eine männliche Leiche wurde gestern Abend von drei von einer Rheinfahrt nach Frankenthal zurückkehrenden Ruderern an der Schwarzen Brücke aus dem Kanal geländet. Der Todte hat etwa 8 Tage im Wasser gelegen. Nach der Kleidung zu urtheilen, hat er den besser situirten Ständen angehört.

* **Karlsdorf,** 12. Aug. Bei der gestern dahier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Hermann Spangler mit 52 Stimmen als Bürgermeister gewählt.

* **Mehlbach,** 12. Aug. Der 13 Jahre alte Otto Forrel von hier zündete das Schulhaus an, um nicht mehr die Schule besuchen zu müssen. Vor 14 Tagen schon versuchte derselbe den Brand zu legen, wurde aber an seinem Vorhaben verhindert. Am Donnerstag früh ist es ihm gelungen, und zwar legte er den Brand auf dem Speicher, wo das Brennmaterial des Lehrers gelagert war. Das ganze Schulhaus, das bald umgebaut werden sollte und versichert ist, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder und konnte nichts mehr gerettet werden. Der jugendliche Brandstifter wurde durch die Gendarmerie in Otterberg verhaftet.

* **Assenheim,** 12. Aug. In der Nacht von Freitag auf Samstag entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise bei Heinrich Schultheiß ein Feuer, wobei 3 Scheunen, 2 Ställe, sowie 2 Wohnhäuser eingeäschert wurden. Das Feuer hatte durch die in den Scheunen aufgespeicherte Frucht reichliche Nahrung.

* **Mainz,** 13. Aug. Eine Anzahl Mitglieder eines hiesigen Gesangvereins wurde kürzlich von einer hier wohnenden Frau zu einem bescheidenen Nachtessen eingeladen, es wurde reichlich „kalte Platte" herumgereicht, Bier gab es in Hülle und Fülle, die Mitglieder des Gesangvereins legten vielfach Proben ihres Könnens ab, es war mit einem Wort ein ganz fideler Abend. Die Wirthin erzählte dann, daß sie diese kleine Feier deshalb veranstaltet habe, weil sie in der Hessischen Lotterie mit einem Treffer, einen Theilbetrag von 40,000 Mark, herausgekommen sei. Am nächsten Tage bestellte die Frau bei einer hiesigen Firma Mobiliargegenstände u. s. w. Da die Frau viel ungereimtes Zeug zusammenredete, wurde ein Arzt konsultirt und derselbe stellte fest, daß die Frau irrsinnig sei und unter Anderem der Meinung sei, sie habe in der Lotterie gewonnen. Die Kranke mußte einer Irrenanstalt übergeben werden.

* **Mainz,** 13. Aug. Ein Liebesdrama spielte sich am Samstag im großen Walde der Idsteiner Gemarkung ab. Der 26jährige Eishändler Peter Metten von hier, welcher mit dem Dienstmädchen Josephine Engelhardt von hier ein Liebesverhältniß unterhielt, hat seine Geliebte durch drei Schüsse in die Brust getödtet. Metten, der sich auch das Leben nehmen wollte, empfand Reue nach seiner That und stellte sich gestern der Wiesbadener Polizei, woselbst er erklärte, im Einverständniß mit seiner Geliebten gehandelt zu haben. — Heute Morgen stürzte beim Anstreichen in der Halle des Zentralbahnhofs der 21jährige Anstreicher Karl Doering vom Gerüst aus der Höhe herab und blieb auf der Stelle todt. Der Unglückliche war auf das Schienengeleise gefallen und wurde dabei schrecklich zugerichtet. — Bei der Heilsarmee ging es gestern Abend recht lebhaft zu. Während der „Erbauungsstunde" wurden die Fenster und die Flügelthüren eingeschlagen. Der Radau war ein derartiger, daß die Polizei den Saal räumen und die „Vorstellung" schließen mußte. Die Thäter konnten nicht ermittelt werden.

* **Bingen,** 12. Aug. Oberhalb Aßmannshausen im Binger Loch ereignete sich gestern Mittag in Folge Auffahrens ein Schiffsunfall. Bei dem zu Berg fahrenden Schleppzug der „Badenia IX" ist das Anhangschiff „Poseidon" (Kapitän Leinweber) gesunken, und einem Anhangschiff der Rhederei Raab u. Karcher wurden beide Anker abgerissen.

Sport.

* **Pferderennen in Frankfurt a. M.** am 13. Aug.

1. Staatspreis 4. Klasse. 1500 Mark. 5 Pferde. 1. A. v. Kaulla's „Pilger" Reiter: Dibben; 2. M. Sommerfeld's „Fanfulla" Reiter: Peacke; 3. Gestüt Mariahall's „Snip Snap" Reiter: Ibett. Sieg 59 : 10. Platz 56, 54 : 20.

2. Liebelei-Handicap. Klubpreis 4000 M. 11 Pferde. 1. Gestüt Mariahall's „Ameise II" Reiter: Ibett; 2. Pappen's „Haiderose", Reiter: Withingham; 3. Frhrn. v. Oppenheim's „Magnet" Reiter: Foon. Sieg 44 : 10. Platz 34, 116, 38 : 20.

3. Klub-Handicap. Klubpreis 4000 Mark. 14 Pferde. 1. U. v. Oertzen's „Erarch" Reiter: Martin; 2. Weinberg's „Rupie" Reiter: Warne; 3. F. W. Mayer's „Chartered Gold" Reiter: Lopp. Sieg 37 : 10. Platz 28, 46, 38 : 20.

4. Alexander-Rennen. Union-Klub-Preis 10 000 Mark. 1. Frhr. E. v. Fürstenberg's „Retour-Chaise" Reiter: Jones; 2. A. Weil's „Ordensritter II" Reiter Warne; 3. A. Weil's „Orizaba" Reiter Utting. Sieg 42 : 10. Platz 38, 70 : 20.

5. August-Hürden-Handicap. Klubpreis 4000 Mark. 8 Pferde. 1. R. Haniel's „Pensacola" Reiter: Bastian; 2. E. Bischoff's „Collinsia" Reiter: Birkhan; 3. M. B.'s Windhose" Reiter: Lawton. Sieg 50 : 10. Platz 36, 30, 48 : 20.

6. Präsidenten-Preis-Jagd-Rennen. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Albert Metzler, dem siegenden Reiter und Klubpreis 2500 Mk. 6 Pferde. 1. K. v. Tepper-Laski's „Flieder" Reiter: Lt. Sponeck; 2. Mr. B.'s „Loreley I" Reiter Wood; 3. Weinberg's „Cupido" Reiter: M. Böcke. Sieg 30 : 10. Platz 30, 46 : 20.

* **Wettschwimmen.** Bei dem vorgestern in Biebrich stattgefundenen Schwimmfest, welches vom „Ersten Biebrich-Wiesbadener Schwimm-Verein" veranstaltet wurde, errang sich unter u. A. Herr Wilhelm **Walter** vom „Mannheimer Schwimm-Verein von 1900" in der „Rettungskonkurrenz" den 2. Preis und Herr Ernst **Coblenz** im „Erstschwimmen" den 4. Preis. Man sieht, mit welchem Eifer und Fleiß der junge Verein seine Mitglieder ausbildet, da er sich schon mit auswärtigen ersten Kräften zu messen sucht. Wie wir hören, beabsichtigt der Verein eine Damenabtheilung zu gründen.

Stimmen aus dem Publikum.

Wie aus dem Berichte des Stadtrathes hervorgeht, hat derselbe die Bitte der Plankenanwohner um Einrichtung der elektrischen Beleuchtung der neuen Straße abschlägig beschieden. Wir setzen voraus, daß die Frage der elektrischen Straßenbeleuchtung noch nicht genügend von unseren Stadträthen ventilirt wurde, denn sonst würden dieselben obigen Beschluß gewiß nicht gefaßt haben. Die Gasbeleuchtung entspricht nicht den Anforderungen, welche an die Beleuchtung solch breiter und verkehrsreicher Straßen wie unsere Planken heute gestellt werden. Die durch dieselben führende Fahrstraße ist 14½ Meter breit und da die Gaskandelaber zu beiden Seiten in erheblichen Abständen angeordnet werden, kann unmöglich eine genügende Beleuchtung des außerordentlich breiten Bürgersteiges — 7¾ Meter — und des Fahrdammes erzielt werden. Dazu kommt noch, daß die an den Häusern angebrachten Wandarme künftig wegfallen. Demnach erleuchten 2 Querbrenner eine eine Straßenbreite von 29 Meter!! Man stelle sich diesen Lichteffekt vor und bedenke, daß die immer größer werdenden Bäume das bischen Licht noch gänzlich wegnehmen.

Was uns aber hauptsächlich veranlaßt, den Beschluß des Stadtrathes zu kritisiren, ist die finanzielle Seite. Nach den jetzigen Dispositionen zu urtheilen, sollen die Planken durch 48 Auerflammen erleuchtet werden; der Gasverbrauch einer Auerflamme pro Stunde kostet ca. 2 Pfennig, sodaß die Gesammtbeleuchtung pro Stunde 96 Pfg. kostet. Nehmen wir nun für die elektrische Beleuchtung der Planken 11 Bogenlampen an, die zweifelsohne eine größere Helligkeit abgeben würden wie die 48 Auerlampen, so ergeben sich für dieselben folgende Kosten: Soviel wir wissen, kostet die Kilowatt-Stunde in Gleichstrom für die städtische Straßenbahn 12 Pfg., das ergibt einen Preis pro Bogenlampe und Stunde von 7,2 Pfg.; hierzu kommen noch für Kohlenstifte pro Lampe und Stunde 1,2 Pfg., sodaß der Gesammtpreis einer Lampe sich binnen einer Stunde auf 8,4 Pfg. stellt. Dies würde für die 11 Bogenlampen eine Ausgabe von 92,4 Pfg. bedeuten, gegenüber der Gasbeleuchtung also eine Ersparniß von 3,6 Pfg. pro Stunde. Aber selbst bei keiner Ersparniß müßte der elektrischen Beleuchtung schon aus den eingangs erwähnten verkehrstechnischen Gründen für eine so breite Straße der Vorzug gegeben werden.

Die Anbringung der Bogenlampen könnte ohne erhebliche Kosten beim gegenwärtigen Umbau der Pferdebahn in elektrischen Betrieb vorgenommen werden, indem die Masten, welche so wie so für die Straßenbahn aufgestellt werden müssen, als Träger für die Bogenlampen dienen könnten. In den Anlagekosten hätte man von vornherein erheblich sparen können, wenn die Stadt von Anfang an die Gaskandelaber weggelassen und die Straßenbahnmaste für die Beleuchtung benützt hätte. Sollte der Stadtrath die Anbringung der Bogenlampen auf späterhin beabsichtigen, so möchten wir doch darauf hinweisen, daß dies nur mit ganz erheblichen Kosten geschehen kann, da die vorherigen Masten vollständig entfernt und durch neue ersetzt werden müßten, ein Umstand, welcher die Stadt zwingen wird, entweder überhaupt von der elektrischen Beleuchtung abzusehen, oder aber neben den Straßenbahnmasten besondere Kandelaber für die Bogenlampen-Beleuchtung aufzustellen.

Und nun noch ein Wort über die ästhetische Seite. Die Straßenbahn-Masten stehen in Abständen von je 30 Meter auseinander, etwas weiter die 4 Gaslaternen und in geringerem Abstande wiederum die 6 Bäume. Vor jedem Quadrat stehen also zusammen 12 Stück! Durch die Differenz in den Abständen kann es also jedem Hausbesitzer vorkommen, daß er einige Meter vor seinem Hause einen Straßenbahnmast, 1 Gaskandelaber, 1 Baum, und wenn er es glücklich trifft, noch eine umfangreiche Litfaßsäule aufgestellt erhält, schließlich ist, wie aus oben Gesagtem hervorgeht, die Möglichkeit vorhanden, daß noch ein Bogenlampen-Kandelaber hinzukommt. — Wir dürfen wohl hoffen, daß unsere Stadtverwaltung die Sache nochmals in Erwägung zieht und unserer aufblühenden Stadt zeitgemäße und ihrer Größe würdige Einrichtungen nicht versagt, welche bereits in anderen Städten von geringerer Bedeutung wie Mannheim schon seit Jahren bestehen. Das Verlangen der Einwohnerschaft, die Hauptplätze und Hauptstraßen elektrisch beleuchtet zu sehen, ist kein unbilliges. Wir haben ja ein städtisches Elektrizitätswerk! Warum nützt die Stadt die Vortheile, die ihr ja als Eigenthümerin des Werkes zu gute kommen, nicht aus?

S.

* * *

Seit längerer Zeit sind die Bureau's der Steuerbehörde in den linken Flügel des Schlosses verlegt. Während nun im unteren Stockwerk, wo sich die Steuereinnehmereien befinden, Alles klar und deutlich angeschrieben steht, sodaß sich Jedermann leicht zurechtfindet, ist dies in den oberen Stockwerken weniger der Fall. Dort müßte unbedingt auf dem **Vorplatz**, ähnlich wie es auf dem Großh. Bezirksamt der Fall ist, eine **Orientirungstafel** angebracht sein, durch welche Jedermann ersehen kann, wo sich das Zimmer befindet, wohin seine Vorladung lautet. Es befindet sich allerdings auf dem gen. Vorplatz eine Hinweisung, welche aber ihrem Zweck wenig entspricht, sie müßte unseres Erachtens mindestens noch den Zusatz tragen „Zimmer Nr. 1, 2" u. s. w. Wer in den Räumen des Großh. Schlosses nicht ganz genau bekannt ist, findet sich bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge schwer zurecht und ist immer auf Zurechtfragen angewiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus: Dienstag, 14. August: „Der Maskenball"; Mittwoch, 15.: „Die Geisha"; Donnerstag, 16.: „Die Hugenotten"; Freitag, 17.: „Tannhäuser"; Samstag, 18.: „Die Fledermaus"; Sonntag, 19.: „Die Zauberflöte"; Montag, 20.: „Die Puppe".

Schauspielhaus: Dienstag, 14. August: „Journalisten"; Mittwoch, 15.: „Krieg im Frieden"; Donnerstag, 16.: „Im weißen Rößl"; Freitag, 17.: „Tartuffe" hierauf „Der eingebildete Kranke"; Samstag, 18.: Cyklus nordischer Dramen. 1. Abend: „Gespenster"; Sonntag, 19.: „Gespenster".

---

schesten der deutschen Lieder singen ... Ich selbst schweige von diesen Bergen, denn ich will dem Vater Rhein den Morgen nicht verderben. Weiß ich doch sehr wohl, was der Alte einst Heinrich Heine geklagt hat, als ihn Jemand angeltrift „Er werde sich in sich selbst versäufen" wenn dergleichen noch einmal vorkomme! In sich selbst versäufen! Man wird ganz plümerant, wenn ich bloß daran denke. Allein die Zeitungsartikel, die eine solche That hervorrufen würde, könnten mir Schwindel verursachen. Nein, der Mensch soll die Götter, zumal die Wassergötter nicht versuchen. Das hat schon Schiller's Taucher gepredigt.

Aber ein Wort der Betrachtung muß ich den rheinischen Bergen trotz Allem widmen. Die letzten Berge, die ich vor ihnen gesehen, waren diejenigen der Schweiz. Und in den Alpenländern ist es üblich, auf die schönen Höhen der Rheinlande mit einer gewissen Geringschätzung hinabzusehen. Coulissenhaft seien diese Höhen, unbedeutend, fad! Man könne sie gar nicht mehr sehen, nachdem man im Hochgebirge gewesen! Es sei gar nicht zu begreifen, wie der Rhein zu seiner Bädeker-Unsterblichkeit gekommen! Ach, wenn die Leute, die so reden, eine Ahnung davon hätten, wie thöricht sie in den Tag schwatzen! Es ist so thöricht, wie wenn Jemand die lyrische Dichtung in Verruf bringen wollte, nachdem er ein Epos gehört. Die rheinischen Berge sind die Krone der lyrischen Dichtungen Europas, während die Alpen die Krone seiner epischen sind. Als die Erde ihre heldischen Kräfte aufgezehrt, die Thaten des Herkules und der Heroen vollbracht hatte, setzte sie sich an die Ufer des Rheins zur Ruhe und spielte auf der Harfe des Orpheus das süße Lied der rheinischen Berge. Die Menschen aber, die in ihren Thaten immer viel weiser als in ihren Worten sind, ergänzten das Werk der Natur, indem sie jeder Gegend gaben was ihr fehlte: den Alpen Lyrik, dem Rhein Epik, jenen Schnadahüpfl und Gebirgshäuschen, diesem die Nibelungen und die Dome ...

Allerdings haben sich die Menschen auch noch andere Randbemerkungen zu dem Urtext der Natur erlaubt. So z. B. versahen sie die meisten rheinischen Berge mit Riesenplakaten von Weinfirmen, mit Bergwerksschornsteinen, mit Kruppschen Parodien auf die Geologie in Gestalt von Schlackenhügeln, mit Tunnels und mit Eisenbahnen. Es konnte eben nicht ausbleiben, daß in den Gegenden der ältesten deutschen Kultur auch die modernste Kulturphase, der Amerikanismus sich breit machte. Das gibt nun dem Stammland der deutschen Romantik ein wunderlich bizarres Ansehen. Wie Eidechsen, die sich im Grünen tummeln, schießen am Ufer bergaus, bergein, die Eisenbahnzüge vorüber. Auf diesem Felsen hier erhebt sich eine alte verfallene Ritterburg, aus jenem benachbarten dort ragen qualmende Schlote auf. Auf dem schmalen Saum zwischen Fluß und Bergen hadern die alten, winkligen Winzer- und Klosterstädtchen mit den neuen „comfortablen" Ausbeutungsinstituten für reisende Sommerfrischler. Hatte sich Lenau schon darüber beklagt, daß die rheinische Landschaft allzusehr in den Frohndienst des Menschen gerathen sei, so hat diese Landschaft heute, bis auf wenige Felspartien, ihre Freiheit überhaupt eingebüßt und ist in direkte Sklaverei verfallen. Wo nicht Wein wächst, wächst Obst, wo nicht Obst, Getreide. Bis auf die Gipfel hinauf wogen zwischen den Weinkulturen die goldenen Saaten. Und erst der Fluß! Ohn Unterlaß schleppt er die Schiffe zu Berg und zu Thal. Lastzüge von vier, fünf, sechs gekuppelten Riesenbooten kreuzen alleaugenblicks die Bahn des Dampfers. Holländische, englische, badische, bayerische, preußische Flaggen und Wimpel spiegeln sich in den Wellen. Es ist ein Treiben, ein Pulsschlag des Lebens, wie kaum auf den Verkehrsstraßen der Großstadt. Das Volkslied singt: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein". Ja, die Krone ist da, ich zweifle nicht daran. Aber Niemand wird diese Krone je wieder erheben; sie ist unwiederbringlich dahin.

Der Rhein ist wie eines jener alten, winkligen, spitzgiebeligen, verschnörkelten Gäßchen aus dem Mittelalter, die wohl hie und da in verschollenen Gegenden moderner Städte übrig geblieben sind. Und das macht heute seinen eigenthümlichen Reiz aus, daß er gleich diesen Gäßchen uralte Zeiten mit der neuesten Gegenwart verwebt. Auch erinnert er rein äußerlich, in der Architektur seiner Landschaft, an jenen Gäßchenstil. Wie die Dorfhäuschen drängen sich seine Berge aneinander. Wie die Dorfsträßchen winden sich die Thäler zwischen den Bergen hindurch. Es ist eine allerliebst arrangirte Spielschachtel Nürnberger Spielsachen in Basalt. Irgend eine Riesentochter, vielleicht jene selbe, die den Pflug mitsammt dem Bauern in ihre Schürze genommen, könnte das aufgestellt haben.

Und nun stelle man sich vor, wie diese liebenswürdige Welt unter den Launen eines „temperamentvollen sommerlichen Regenwetters mit jagenden Wolken, huschenden Sonnenlichtern, flatternden Nebeln" im ewigen Wechselspiel der Mienen bald hell auflacht, bald düster in sich selbst versinkt, bald den Regen-Nebelmantel um die Glieder schlingt, bald in nackter Schöne tanzend aufspringt und ihren Jubel an die Wolken schmettert! Es ist ein Schauspiel ohne Gleichen. Stundenlang sitze ich auf meinem einsamen Platz und schwelge in den Entzückungen dieses verschwenderischen Wetters. Der Himmel, die Berge, das Wasser, die Schiffe — alles wechselt ohne Unterlaß Farbe, Gestalt und Ansehen. Der Johannisberg liegt unter einer dicken, grauen Wolke. Zwischen Wolke und Berg zuckt ein gelber Lichtschein. Das sieht aus, als trüge der Berg eine Gloriole. Sollte es vielleicht der Heiligenschein des Rheinweins sein? — Die Germania auf dem Niederwald winkt mit einem flatternden Nebelschleier ins Thal hinab. Sie hat offenbar jenen alten Ritter abgelöst, von dem Goethe singt:

> Hoch auf dem alten Thurme steht
> Des Helden edler Geist,
> Der, wie ein Schiff vorübergeht,
> Es wohl zu fahren heißt ...

In eitel Sonnengold erstrahlt die Loreley. Aber das ist keineswegs das „goldene Haar", das die bewußte schönste der

MARCHIVUM

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Hannover, 13. Aug. Graf Waldersee verabschiedete sich von dem Offiziercorps der hiesigen Garnison. Auf eine Ansprache des Commandirenden Generals v. Stünzner, die mit einem Hoch auf Waldersee schloß, antwortete der Feldmarschall, dem Lok.-Anz. zu Folge, er trete seine hohe und schwierige Aufgabe mit frischem Muthe an, getragen von dem Vertrauen Seiner Majestät und seiner hohen Verbündeten. „Ich baue auf mein Soldatenglück und hoffe mit Gottes Hilfe das Werk zum Heile des Vaterlandes durchzuführen. Seine Majestät der Kaiser Hurrah!" Eine zweite Ansprache schloß mit einem Hoch auf das X. Corps. Der Feldmarschall hob seine Anhänglichkeit an dieses hervor und sagte zum Schuß: „Ich weiß, daß, wenn aus den jetzigen Wirren neue Verwickelungen entstehen sollten, das zehnte Armeecorps unter der Führung seines hervorragenden Commandirenden Generals Glänzendes leisten wird." (Diese vielleicht gar nicht so tragisch zu nehmenden Worte werden wieder Aufsehen machen. Das Reden wird unsrer Politik nachgerade zum Verhängniß. D. R.)

* Belgrad, 13. Aug. General Pantelitsch ist wegen seiner auf dem Offiziers-Galadiner gehaltenen Rede seines Ranges als General der Reserve und des Rechtes des Tragens der Uniform für verlustig erklärt worden.

* * *

Das Eisenbahnunglück in Italien.

* Rom, 13. Aug. An der Unglücksstelle wurden 14 Leichen, darunter eine Frau, unter den Trümmern hervorgezogen. Mehr Personen sind, wie nunmehr feststeht, nicht getödtet. In den Hospitälern befinden sich 31 Verletzte, andere lassen sich zu Hause behandeln.

* Rom, 13. Aug. Das Königspaar besuchte heute Nachmittag die in den Krankenhäusern befindlichen Verletzten des Eisenbahnunglücks und sprach ihnen Muth zu. Die Menge begrüßte das Königspaar mit begeisterten Zurufen. Die nicht identifizirten Leichen werden morgen beerdigt, doch vorher photographirt.

Telegramme.

* Rom, 14. Aug. Von den bei dem Bahnunglück umgekommenen 15 Personen sind bis Abends nur 6 identifizirt worden. Diese 6 sind sämmtlich Italiener. Die gesammte Presse lobt das Verhalten des Königs.

* Rom, 14. Aug. Zwei Bahnbediensteten von dem verunglückten Zuge sind verhaftet worden, da sie dem nachkommenden Zuge keine Signale gegeben hatten.

* * *

Der Aufruhr in China.

Zum Vormarsch auf Peking

meldet der russische Generallieutnant Linewitsch unter dem 8. und 9. August:

Nach dem wechselseitigen Einvernehmen der Chefs der Expeditionstruppen haben wir am 5. August unter meiner Leitung, ich war ältester Offizier, einen Angriff auf die stark befestigten Stellungen der Chinesen bei Peitsang unternommen. Peitsang liegt 12 Werst von Tientsin auf dem Wege nach Peking. Die Position wurde durch eine ausgedehnte Ueberschwemmung noch mehr verstärkt. Die Chinesen, etwa 25 000 Mann stark, standen unter dem Befehle des Vizekönigs Tschunglohu, um 10 Uhr früh war bereits die linke Flanke der feindlichen Stellung und zwei Eisenbahnbrücken von den Russen genommen und besetzt. Gleichzeitig hatten die Japaner, Engländer und Amerikaner mit der dritten ostsibirischen Schützenbrigade des Generals Stössel die rechte feindliche Flanke umgangen und die Stadt Peitsang genommen. Die Chinesen zogen sich so schnell zurück, daß sie nicht einmal mehr die Schiffsbrücke zerstören konnten. Zur Verfolgung des flüchtigen Feindes wurde eine aus Russen, Japanern und Engländern bestehende Kolonne nachgesandt, die aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie zusammengesetzt war. Von den Russen sind 6 gefallen, die Japaner verloren über 200, die Engländer und Amerikaner je 20 Mann. Die Verluste der Chinesen sind bedeutend. Außerdem verloren sie 13 Geschütze, wovon unsere Kosaken das eine nahmen, auch das feindliche Lager wurde von den Unserigen genommen. Am 6. August nahmen die Verbündeten um 4 Uhr früh die energische Offensive gegen Yangtsun auf beiden Ufern des Peiho auf. Nach einem Marsche von 20 Werst bei 40 Grad Hitze wurden die Schanzwerke der Stadt Yangtsun erstürmt und genommen. Unsere Vorhut griff unter dem Befehle des Obersten Mode die rechte Flanke der feindlichen Stellung an und bemächtigte sich nach dreistündigem hartnäckigen Kampfe des Platzes und besetzte die Eisenbahnbrücke, die Bahnstation und zwei Schiffbrücken über den Peiho. Die Engländer, Japaner und Amerikaner griffen den Feind gleichzeitig in der Front an. Ihre Verluste sind nicht bekannt. Wir verloren 16 Soldaten, 2 Offiziere sind verwundet. Die Chinesen waren 20 000 Mann stark. Ihre Verluste sind schwer. Unsere Truppen bivakiren jetzt bei Yangtsun, ihr Gesundheitszustand ist ausgezeichnet.

Eine Depesche des Generals Chaffee vom 10. August sagt: Wir sind gestern in Hosiwu angekommen. Hosiwu liegt auf halbem Wege zwischen Tientsin und Peking.

Die Russen in Niutschwang.

* Tokio, 13. Aug. Zur Einnahme und Zerstörung der Eingeborenenstadt in Niutschwang durch die Russen am 5. August wird gemeldet, daß die russische Flagge an demselben Abend im Zollgebäude gehißt wurde. Admiral Alexejew theilte den Konsularbehörden mit, daß eine provisorische russische Verwaltung im Interesse der Russen, Fremden und Chinesen eingesetzt würde und daß die Rechte und Privilegien, welche dieselben bisher genossen hätten, ihnen auch für die Zukunft unverkürzt verbleiben würden.

Ein Vermittelungsvorschlag.

* Washington, 13. August. In der Antwort der amerikanischen Regierung auf das chinesische Edikt, wodurch Li-Hung-Tschang zum Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen ernannt wird, heißt es, daß von keinen allgemeinen Unterhandlungen zwischen den Mächten und China die Rede sein könne, solange die Gesandten und anderen Ausländer in Peking sich in der jetzigen gefährlichen Lage befinden. Die Vereinigten Staaten seien jedoch bereit, ein Uebereinkommen zwischen den Mächten und China zur Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen unter der Bedingung, daß es einem aus genügenden Truppenmassen bestehenden Entsatzkorps gestattet werde, unbelästigt in Peking einzuziehen um die Gesandten und übrigen Ausländer nach Tientsin zu geleiten und zwar müßten für diesen Marsch Sicherheitsmaßregeln und Truppenaufstellungen angeordnet werden, welche den kommandirenden Generalen der Entsatztruppen genügend erscheinen.

Letzte Nachrichten.

* München, 13. Aug. Wie die Blätter melden, tritt Major Freiherr v. Gebsattel vom bayerischen Generalstab, zur Zeit zum preußischen Großen Generalstab kommandirt, zum Armeeoberkommando für China.

* Bern, 13. Aug. Nach einer Mittheilung des internationalen Telegraphenbureaus soll zwischen Tsinanfu und Peking ein regelmäßiger Kurierdienst für die Depeschenbeförderung eingerichtet werden. Die Telegramme mit der Adressirung „Peking-Kurier-Tsinan" werden zur gewöhnlichen Taxe mit einem Zuschlag von 7,50 für jede Depesche auf die Gefahr des Absenders angenommen. Solche Telegramme unterliegen naturgemäß Verspätungen in der Beförderung.

Telegramme.

* Berlin, 14. Aug. Die „Kreuz-Ztg." meldet: Graf Waldersee trifft am Mittwoch wieder in Berlin ein.

* Petersburg, 14. Aug. Der Regierungsbote veröffentlicht folgendes chiffrirtes Telegramm des russischen Gesandten in Peking an das Ministerium des Aeußern, datirt vom 4.: Die chinesische Regierung wandte sich neuerdings an sämmtliche Vertreter in Peking mit dem Ersuchen, Tag und Bedingung unseres Abganges nach Tientsin zu bestimmen. Zugleich theilt das Tsunglihamen mit, daß die auswärtigen Regierungen nicht ein einziges Mal von den chinesischen Gesandten unsere Abreise aus Peking unter Bedeckung verlangt hätten. Wir erwidern, daß wir von unserer Regierung Instruktionen verlangten, ohne welche wir unsern Posten nicht aufgeben könnten. Ich betrachte es als Pflicht, mitzutheilen, daß unsere Abreise unumgänglich nothwendig ist, und daß die verbündeten Truppen in einer Stärke, die ausreicht zum Schutze von 800 Europäern, darunter 200 Frauen und Kinder, sowie 50 Verwundeten, uns abholen müssen. Im Allgemeinen erscheint die Reise nach Tientsin in der jetzigen Jahreszeit bei dem Mangel an Verkehrswegen gefährlich. Alle meine Kollegen sandten ihren Regierungen ähnliche Telegramme. Ich bitte, den Familien mitzutheilen, daß die Mitglieder der kaiserlichen Mission, sowie der russischen Colonie sich wohl befinden.

* Shanghai, 14. Aug. In dem chinesischen Pulvermagazin fand gestern Abend eine Explosion statt, indeß ist noch nicht bekannt, wie groß der Schaden ist. Ausländer werden zu dem Pulvermagazin nicht zugelassen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* London, 14. Aug. Auf Anrathen der Aerzte ist Lord Salisbury gestern Abend nach Schlucht in den Vogesen abgereist, wo er einen Monat zu bleiben gedenkt. Er wird von dort die Geschäfte des Ministeriums weiterführen.

* London, 14. August. „Daily Mail" meldet aus Lourenzo Marques vom 13.: Die Buren haben Machodorp verlassen.

* Rom, 14. Aug. Gestern Abend fand in aller Stille die Beisetzung König Humberts im Pantheon statt.

* * *

Steinitz †.

New-York, 14. Aug. Schachmeister Steinitz ist am Sonntag gestorben. (Steinitz, der ehemalige Weltmeister auf den 64 Feldern — bis er von Lasker besiegt wurde — hat in der letzten Zeit mehrfach an Geistesstörung gelitten. Sein Tod bedeutet daher wohl die Erlösung von einem traurigen Schicksal. D. R.)

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. August 1900 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

	1900	1899	1898
Getreide:			
Weizen	741 669	929 348	194 277
Roggen	1 440	30 549	79 303
Hafer	28 818	85 504	78 605
Gerste	10 508	26 303	31 478
Mais	11 073	28 788	48 040
Hülsenfrüchte	19 922	17 012	22 140
Waaren:			
Mehl	1 398	7 458	1 100
Reis	1 264	8 188	3 142
Kaffee	11 388	13 868	73 630
Petroleum	215 829	234 578	227 519

Getreide.

Mannheim, 13. Aug. Die Stimmung bleibt fest, Südrußland hat seine Forderungen wegen höherer Dampferfracht etwas erhöht. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135—140, Südrussischer Weizen M. 132—146, Kansas II August-September-Abladung M. 133.50, Redwinter August-September-Abladung M. 133, La Plata-Weizen M. 133, feinere Sorten M. 135—137, Rumänischer Weizen M. 134—142, Russischer Roggen M. 106, Mixed-Mais M. 91, La Plata-Mais M. 96, Russische Futtergerste M. 99, amerik. Hafer M. 104, Russischer Hafer M. 100—105, Prima Hafer M. 106—1[illegible].

Frankfurter Effekten-Societät vom 13. Aug. Oesterr. Creditaktien 206.60, Disconto-Commandit 175, Oesterr. Staatsbahn 138.80, Lombarden 25.20, Eschweiler 224.50, Harpener 179.90, Oberschles. Eisen-Industrie 196.40, Hibernia 198.80, Elektr.-Ges. Lahmeyer 135.80.

Berlin, 13. Aug. (Telegr.) Effektenbörse. Das Geschäft verlief nahezu bis zum Schluß der ersten Börsenstunde schwerfällig bei zumeist abbröckelnden Kursen. Kreditaktien matt, Banken anfangs theilweise ungleichmäßig. Beim Uebergang in die zweite Börsenstunde konnte sich die Tendenz allgemein befestigen. Fonds sehr still. Am Montanmarkte stellten sich sowohl für Hütten- als auch für Kohlenaktien Kursbesserungen ein im Zusammenhange mit Glattstellungen der Tagesspekulation. Privatdiskont 4,125 Prozent.

Newyork, 13. August. Schlußnotirungen:

	11.	13.		11.	13.
Weizen Januar	——	——	Mais September	43¼	42⅝
Weizen März	——	——	Mais Dezember	40¼	[illegible]
Weizen Mai	——	——	Kaffee Januar	——	——
Weizen September	80¼	80¼	Kaffee September	7.80	7.7[illegible]
Weizen Dezember	82¼	82⅛	Kaffee Dezember	8.10	8.—
Mais Januar	——	——	Kaffee März	8.25	8.1[illegible]
Mais März	——	——	Kaffee Mai	8.35	8.2[illegible]
Mais Mai	——	——			

Chicago, 13. August. Schlußnotirungen.

	11.	13.		11.	13.
Weizen September	75¼	76¼	Mais Dezember	34⅜	[illegible]
Weizen Dezember	77—	77¼	Schmalz September	6.67	6.6[illegible]
Mais September	38—	37⅜	Schmalz Dezember	—.—	—.—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. August.

Hafenbezirk VI.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Busch	Gertrud Maria	Duisburg	Kohlen	8650
v. Essen	Agnes Maria	Rotterdam	engl. Kohlen	9840
Eill	[illegible]	Ruhrort	" "	12900
Burkhardt	Paula	Duisburg	" "	10400
Russel	Röschen	Eberbach	M'Steine	8400
Kretz	Bonifaz	Ruhrort	Kohlen	4200
August	Ernst Ludwig	Dossenheim	Steine	1500
Robert	Eintracht	Hirschhorn	M'Steine	1850
Schmid	Elisabeth	Gelmersheim	Backsteine	1825
Gruber	Philipp	Speyer	"	850
Hauck	Neumann 5	Worms	"	870
Jakob	März 6		"	448
Schneider	" 2	"	"	600
Hörl	" 6	"	"	900
Hörl	" 4	"	"	1030
Hornig	" 7	"	"	800

Wasserstandsnachrichten vom Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen.
Konstanz	3,78	3,78					
Waldshut	2,81	2,76	2,69	2,72	2,65	2,65	
Hüningen	2,43	2,36		2,32	2,23		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,88	2,85	2,80	2,74	2,72	2,69	N. 6 U.
Lauterburg	4,06	4,08		3,96	3,94		Abds. 6 U.
Maxau	4,22	4,20		4,07	4,05		2 Uhr
Germersheim	4,00	4,07		3,94	3,87		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,70	3,79	3,80	3,72	3,60	3,58	Mgs. 7 U.
Mainz	1,23	1,25		1,27	1,20		F.-P. 12 U.
Bingen	1,81	1,82		1,87	1,82		10 U.
Caub	2,06	2,09	2,14	2,11	2,06		2 U.
Koblenz	2,08	2,18		2,28	2,20		10 U.
Köln	2,14	2,14	2,16	2,23	2,20		2 U.
Ruhrort	1,60	1,61			1,98		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,70	3,78	3,80	3,80	3,62	3,58	V. 7 U.
Heilbronn	0,65	0,69	0,61	0,61	0,57	0,50	V. 7 U.

L. J. Peter, Hofmöbelfabrik. Möbel und Decorationen. Kunstgewerbl. Etablissement I. Ranges. Mannheim C 8, 3. 39417

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 38307

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Jungfrauen seit nunmehr sechzig bis siebzig Jahren gekämmt hat. Die Jungfrau soll überhaupt gar nicht mehr gern auf ihrem Felsensessel sitzen. Man hat droben nämlich eine Fahnenstange und ein Geländer angebracht. Das findet sie taktlos. — Den Mäusethurm und die Pappeln der Insel, auf welcher er steht, schüttelt der Sturm mit einem Zorn, als wandelte ihn der heilige Eifer seines Kammerjägers an. — Adrett und zierlich steht die Pfalz mit ihren hundert Thürmchen inmitten des Stromes. Die alten Bäume in dem kleinen Schloßhof grüßen über die Zinnen herüber. Noch ein paar Jahrzehnte und sie werden dem ganzen Schlößchen über den Kopf gewachsen sein. Ein finsteres Gesicht zeigt das deutsche Eck bei Koblenz mit dem Kaiserdenkmal. Sind es politische Sorgen, die es umdüstern? Chinasorgen? Ich weiß es nicht. Ich wäre zufrieden, wenn das konventionelle Standbild des reitenden Kaisers der architektonischen Umrahmung, in welcher es steht, an Schönheit und Eigenart ebenbürtig wäre. Bei Bacharach hat die Firma G. Gelling u. Co. ein eigenartiges Lagerhaus für Champagner errichten lassen. Es ist ein festungsartiger Bau aus grauem Cyklopmauerwerk mit engen, weißumränderten Schießschartenfensterchen. Eine Festung des Weins, ein Munitionsthurm explosivster Kriegsmaterialien, ein uneinnehmbares Ehrenbreitstein mit kohlensaurer Artillerie. Ad vocem Wein! Wie es nur kommen mag, daß am Rhein der Rheinwein so ganz anders schmeckt, als überall anderswo? Sollte daran bloß das Milieu schuld sein? Nicht auch ein klein wenig der Wein selber? Der Weise gilt nichts in seinem Vaterlande. Aber der Wein, der auch ein Weiser ist — „im Wein ist Wahrheit" — macht von dieser Regel eine Ausnahme. Er gilt nur in seinem Vaterlande. Kellner, noch eine Flasche Johannisberger, damit ich Alles vergesse, was ich seit Jahren unter diesem Namen getrunken!

Und ich halte den Römer empor und freue mich, die Sonne in dem goldenen Rebenblute funkeln zu sehen. Von ihren zackigen Felsen lächelt die Ruine Rheinstein auf den närrischen Zecher hernieder. Ich muß an Nietzsches Wort denken, daß es nicht mehr gut sei auf Erden, seitdem die Menschen nicht mehr auf den Bergen bauen. Was muß das für eine Generation gewesen sein, die als Nachbarin der Wolken und des Sturmes gewohnt und von ihren Altanen auf die Gegenden hinabgelächelt, wo jetzt das Fahrrad und die Eisenbahn und die Telegraphenstangen das Regiment führen!

„Sieh, diese Sehne war so stark,
Dies Herz so froh und wild,
Die Knochen voll von Rittermark,
Der Becher angefüllt . . ."

Wie ist der Rheinländer heute? Seine Vorfahren waren im Besitze einer hohen Kultur, als noch das ganze übrige Deutschland in dickster Finsterniß lag. Aus diesem Satz kann man ganz abstrakte folgern, was ich während vieler Jahre durch Beobachtungen erkannt zu haben glaube. Kultur macht müde. Als der älteste Kulturträger in Deutschland ist der Rheinländer der müdeste Bürger des deutschen Reiches. Er gleicht dem Wiener, der ebenfalls müde und übernächtig ist. Er hat dieselbe lässige Grazie, dieselbe Hingabe an das Vergnügen, denselben Trieb zu scherzen und heiter zu sein. Wenn er seinen Wein und seinen Fasching nicht hätte, wäre er längst gestorben. So aber hält er sich noch immer an der Spitze des Fortschrittes. Obwohl durch und durch Romantiker, ergreift er die materiellen Nothwendigkeiten der Zeit doch mit solcher Intensität, daß seine Industrie einen führenden Rang behauptet, seine sozialen Verhältnisse zu den differenzirtesten auf dem Continent gehören. Aber, ob das wohl noch lange dauern wird? Ein geistreicher Mann hat einmal gesagt, es sei der Vorzug der Sprößlinge alter Familien, mit Würde hungern zu können. Und so, glaube ich, ist die ganze industrielle Blüthe der Rheinlande nur ein mit Würde verheimlichtes Hungern nach Romantik. Ich sehe die Zeit kommen, wo dieser Hunger den Rheinländer tödten oder in die Fremde hinaustreiben wird. Ich sehe die Zeit kommen, wo die Angehörigen roherer deutscher Stämme sich an den Ufern des Flusses ansiedeln und die Herrschaft an sich reißen werden. Ich sehe die Zeit kommen, wo die rheinische Industrie den Weg der rheinischen Kunst antreten wird. Wo ist die Düsseldorfer Malerei, seit wir Sezessionen haben?

Das sind wohl schlechte Reisegedanken — ich weiß. Aber seit Andernach hat es ohne Unterlaß geregnet und ich habe, ehe ich zu schreiben begann, eine Stunde vor dem Kölner Dom gestanden und der Herrlichkeit vergangener Jahrhunderte gedacht.

„Es liegt eine Krone im tiefen Rhein . . ."
Versunken.
Verloren.

Eduard Engels.

Buntes Feuilleton.

— **Kann der Athem eines Menschen schädlich wirken?** In der Laienwelt ist der Glaube, die Athemluft eines Kranken wirke nachtheilig, sehr verbreitet. Der Glaube hängt vielleicht mit dem eigenthümlichen Geruch zusammen, den der Athem bei vielen Kranken annimmt. Indessen entstammt dieser Geruch gar nicht den Athmungs-, sondern den Verdauungsorganen und rührt von dem Darniederliegen der Funktion der letzteren — einer bei krankhaften, besonders fieberhaften Zuständen ganz regelmäßigen Erscheinung — her. Allerdings werden auch bei manchen Kranken während der Athmung abnorme Stoffe mit eigenartigem Geruch aus den Lungen ausgeschieden. Am bekanntesten ist der obstartige Geruch, der bisweilen Zuckerkranken entströmt; eine nachtheilige Wirkung auf Andere üben solche Stoffe aber nicht aus. Dagegen ist neuerdings festgestellt worden, daß zwar nicht bei ruhiger Athmung, jedoch beim Sprechen, Husten, Niesen, Räuspern unter Umständen die Athmungsluft gewisser Kranker eine erhebliche Gefahr für die Umgebung bilden kann. Bei diesen Prozeduren werden nämlich, wie man fand, mit dem Athemstrome allerkleinste, für unser Auge unsichtbare Tröpfchen von Mundflüssigkeit nach Art eines feinen Nebels regelmäßig in die umgebende Luft verspritzt. Enthält nun die Mundflüssigkeit Krankheitskeime, so werden diese mit den Tröpfchen mitgerissen, und da letztere immerhin erst nach einiger Zeit aus der Luft verschwinden, so können sie mitsammt den ihnen anhaftenden Krankheitserregern eingeathmet werden. Nun enthält in der That die Mundflüssigkeit bei manchen Schwindsüchtigen, ferner bei Influenza-, Diphtherie-, Keuchhustenkranken die krankmachenden Keime; somit ist die Möglichkeit, daß diese Krankheiten durch die Athemluft Erkrankter beim Sprechen, Husten u. s. w. weiter verbreitet werden, sehr wohl gegeben. Eine andere Frage ist schließlich die, ob die Ausathmungsluft eines gesunden Menschen Spuren eines Giftstoffes enthalte. Man nahm dies bisher vielfach an, weil man nur so die bekannte Erscheinung erklären zu können glaubte, daß in von Menschen überfüllten Räumen bei manchen Personen leicht Unbehagen eintritt, dessen Symptome sich bis zur Ohnmacht und Bewußtlosigkeit steigern können. Eine jüngst vorgenommene Prüfung dieser Frage führte aber zu dem Ergebniß, daß sich ein besonderes Gift in unserer Athmungsluft in keiner Weise nachweisen läßt; die erwähnten Erscheinungen des Unbehagens in menschenerfüllten Räumen müssen daher wohl in anderer Weise erklärt werden.

— **Die heilige Hildegard und der Kreislauf des Blutes.** Wer hätte jemals geglaubt, daß die heilige Hildegard, geboren 1108, den Kreislauf des Blutes kannte, der erst im 17. Jahrhundert entdeckt wurde? Diese Heilige ist eine der hervorragendsten unter den hochherzigen und klugen Aebtissinnen des frühen Mittelalters. Obgleich sie sich stark mit politischen Dingen beschäftigte und mit dem Papst und mit dem Kaiser korrespondirte, war sie doch vornehmlich eine Gelehrte. „Sie besaß in so hohem Grade die Gabe, zu heilen, daß kein Kranker zu ihr seine Zuflucht nahm, ohne die Gesundheit wiederzuerlangen!" Sie hinterließ ärztliche Werke, welchen die „France médicale" Ansichten entnimmt, die für jene Zeit geradezu sensationell waren. Nach der heiligen Hildegard werden die Sterne rings um die Sonne durch ihre eigene Kraft gehalten. Außerdem versichert sie, daß die Sterne in ihrem Lauf immer von einem höheren Gestirn gehalten werden. Ist das nicht das Gravitationsprinzip? Sie glaubt, daß die Substanzen auf den menschlichen Körper in zweierlei Art einwirken: chemisch, wie z. B. das Blei und das Quecksilber, und mystisch oder vielmehr magnetisch. Diese zweite Einwirkungsart ist ganz einfach die, die neuerdings wieder hervorgesucht, in der „Metallotherapie" zur Anwendung kommt. Schließlich vergleicht die heilige Hildegard die Bewegung der Sterne mit der des Blutes, das, durch die Adern fließend, den Körper durchläuft. Diese Idee ist für jene Zeit sehr merkwürdig. In den Werken der Heiligen, die zum Theil noch nicht herausgegeben sind, wird man sicherlich noch viele Theorien finden, die mit unseren Theorien weit näher verwandt sind, als wir gemeiniglich annehmen mögen. Die Geschichte der hervorragenden Geister im Mittelalter wimmelt von solchen und ähnlichen Entdeckungen. Man findet dort unendlich mehr Beobachtungsgabe und Scharfsinn, als man zuerst darin zu finden erwartet. Aber wir haben nun einmal die vorgefaßte Meinung, daß das Mittelalter eine Zeit der rein abstrakten und scholastischen Wissenschaft war. Und nichts ist dauerhafter, als eine überlieferte Idee, denn nichts ist bequemer und spart mehr Zeit.

— **Der verkannte Dieb.** In einer verkehrsreichen Straße Birminghams konnte kürzlich während eines Platzregens ein erheiternder Vorgang beobachtet werden. Ein junger Polizist, der sehnsüchtig nach einer Gelegenheit, seine Tüchtigkeit zu beweisen, umschaute, war trotz des heftigen Regens, vor dem Alles rannte und flüchtete, im Freien geblieben. Spähend ließ er seine Blicke umherschweifen. Da leuchtete es plötzlich in seinem Gesicht auf. Er sah, wie ein Mann und gleich hinterher eine Frau von einem Omnibus sprangen. Das männliche Individuum, mit tief in die Stirn gedrückter Kopfbedeckung, hielt einen ziemlich umfangreichen Gegenstand unter seinem Radmantel verborgen und rannte mit Windeseile die Straße entlang. Die Frauensperson stürmte mit hochgehaltenen Röcken und ohne Hut in wilder Hast hinter ihm her. Sie rang nach Athem und fuchtelte mit der freien linken Hand aufgeregt durch die Luft. Ohne zu zögern, setzte der Hüter des Gesetzes sich nun auch in Bewegung, überholte die Frau, jagte dem Manne nach, den er beim Kragen packte und in den nächsten Thorweg zerrte, ihn auffordernd, das Eigenthum der Dame herauszugeben. In diesem Augenblick stürzte die Frau athemlos in den Haupteingang. Schluchzend vor Erregung, stieß sie die Worte hervor: „O John, was ist passirt? Lassen Sie ihn los, Schutzmann, wie dürfen Sie es wagen? Sie sind schuld, daß er nun meinen theuren Hut zerdrückt hat, Sie Abscheulicher! O mein schöner Hut!" Und jammernd nahm Madame ihrem Gatten das Kunstwerk der Putzmacherin ab, für das man erst vor wenigen Tagen 100 M gezahlt hatte. Ganz geknickt schlich sich „Bobby" davon; mit seiner Beförderung war es wieder mal nichts.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Rechtspraktikant Ludwig Eriel ist für die Zeit vom 19. August bis mit 8. September zum Dienstverweser des Notariats Mannheim I, für die Zeit vom 10. September bis mit 7. Oktober d. J. zum Dienstverweser des Notariats Mannheim V mit den Befugnissen eines Notars bestellt. 60782

Karlsruhe, den 17. Juli 1900.

Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.

Aus Auftrag
Trefzer.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 18. August bis 28. Oktober d. Js. ist Referendär **Walter Gerbel** zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, 8 August 1900.

Ministerium 60743 **der Justiz, des Kultus und Unterrichts.**

In Vertretung: Heß.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Fabrikschmiede durch die Firma Benz & Cie. betreffend.

(878) Nr. 77618 I. Die Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik, A.-G., beabsichtigt auf ihrem Fabrikanwesen in der Waldhofstraße hier eine Fabrikschmiede zu errichten, in welcher ein Luftfederhammer aufgestellt werden soll.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrath hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, in welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 60[illegible]

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 9. August 1900.

Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Strauß.

Nr. 245171. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 13. August 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Martin.
Häling.

Bekanntmachung.

(872). Nr. 77741. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ein zweiräderiger Handkarren, anscheinend Metzgerkarren, aufgefunden wurde, welcher in den Hof des Kaufhauses verbracht wurde und dortselbst aufbewahrt wird.

Falls sich der Eigenthümer nicht binnen 8 Tagen dahier meldet, wird die Veräußerung des Karrens erfolgen.

Mannheim, 9. August 1900.

Großh. Bezirksamt:
Wirbleben. 60765

Bekanntmachung.

Den Rothlauf der Schweine betr.

(872) Nr. 78429I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Thairnbach, Bezirksamt Wiesloch der Rothlauf der Schweine wieder erloschen ist. 60784

Mannheim, 11. August 1900.

Großh. Bezirksamt:
Sternberg.

Kleidermacherin.
Lehrmädchen kann sof. eintreten.
E. Ober, R 4, 7. 60420

Vereinsregister.

No. 24997 I. Zum Vereinsregister Band I, O.-Z. 12 wurde eingetragen: 60744

Mannheimer Ruderverein Amicitia, Mannheim.

Die Satzung ist am 9. Juni 1900 festgestellt. Dr. Georg Eichelmann in St. Petersburg, Nikolaus Filke, Betriebsinspektor in Mannheim.

Karl Kübler, Buchhalter in Mannheim, Friedrich Schott, Prokurist in Mannheim sind als Mitglieder des Vorstandes bestellt.

Mannheim, 11. August 1900.

Großh. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Die städtischen Rechnungen für das Jahr 1899 nebst Zubehörden und dem Prüfungsprotokoll liegen vom 14. d. M. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen auf dem Rathhause I. Stock, Zimmer No. 11, auf, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Mannheim, 9. August 1900.

Der Stadtrath:
Ritter.
60760 Busch.

Vergebung von Hausentwässerungsarbeiten.

Nr. 9105. Die Hausentwässerungsarbeiten zum Neubau des Gaswerks II am Luzenberg sollen getrennt in zwei Loose im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens

Samstag, den 18. August Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen. Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 10. August 1900.

Tiefbauamt:
I. A. 60681
E. Gruneberg.

Strohlieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von **2000 Centner Maschinendruschkornstroh.**
200 Centner Handdruschkornstroh.

Die Lieferung hat franko Viehhof auf Abruf zu erfolgen. Es werden auch Angebote auf sog. Abfall-Stroh, welches zum Einstreuen geeignet ist, eventuell berücksichtigt.

Die Berechnung erfolgt auf Grund des auf unserer Waage ermittelten Gewichts. 60682

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Strohlieferung" versehen, sind bis spätestens

Montag, den 20. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr,

verschlossen bei unterzeichneter Stelle einzureichen, von welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Das Angebot tritt erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstermine an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Erfüllungsort ist „Mannheim".

Mannheim, 9. August 1900.

Die Direction des städt. Schlacht- u. Viehhofes:
Fuchs.

Habe noch ein Pöstchen gute **Ruhr-Fett-Förderkohlen** abzugeben, als auch **Brech- u. Giessereikoks.** Gefl. Offerten sind unter Nr. 60768 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Obst-Versteigerung.

Der Ertrag der städt. Obstbäume in der früheren Gemarkung Neckarau wird am 60724 **Freitag, den 17. Aug. 1900, Vormittags 9 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich loosweise versteigert.

Zusammenkunft am Niederbrückel.

Mannheim, 13. August 1900.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 15. August cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 60775

Kleiderschränke, Kommoden und Sonstiges.

Mannheim, 14. August 1900.

Kopper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, 15. Aug. l. Js., Nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokale hier, Q 4 Nr. 5, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Chiffonniers, Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Vielleschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Zither, 17 Bände Meyers Konversationslexikon (5. Aufl.), 1 Fahrrad, Bilder, **15,000 Stück Cigarren,** 14 Flaschen Wein u. dergl. 60784

Mannheim, 13. Aug. 1900.

Schmitt,
Gerichtsvollzieher, B 2, 10.

Tafel Krebse
heute eintreffend.
Alfred Hrabowski.
D 2, 15. Teleph. 2190.

Fluss- u. Seefische
grösste Auswahl.
Kieler Bücklinge.
Neues Sauerkraut.
Ph. Gund D 2, 9 / K 7, 27

Farben, Lacke.
Pinsel aller Art.
Boden-Anstriche
Bernsteinlack, Spirituslack, Bodenöl, Terpentinöl, Parquet- u. Linoleum-Wichse.
Universal - Bodenfarbe
Pfd. 50 Pfg., sehr ausgiebig, gut trocknend und dauerhaft.
Billigster, bester Bodenanstrich.
Oelfarben, Wandmuster (auch angestrichene), überhaupt alle zur Anstreicherei nöthigen Materialien und Utensilien.
Billig und gut.
Joh. Meckler, K 2, 2, Marktstr.
Telephon Nr. 2243.
Eigene Fabrikation mit Motoren- u. Maschinenbetrieb. 48568

Wer gibt einem eingerichteten Manufakturwaarengeschäft **Confection u. Schuhwaaren** in Commission? Off. unt. **E. A. 17** postlagernd **Neckarau.** 60545

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird fortwährend angenommen bei Fr. **Kramer** Wwe. 59015 **Q 1, 9,** 1 Tr.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Frau Zimmermann, T 2, 22.** 59149

Benützung von Koch-, Heiz- und Motoren-Gas.

Bei einer Revision der Koch-, Heiz- und Motorengas-Einrichtungen hat sich ergeben, daß in zahlreichen Fällen von den Gasmessern für Koch-, Heiz- und Motorengas auch Leuchtflammen gespeist wurden, deren Anschluß theils überhaupt nicht, theils nicht in der vorhandenen Anzahl gestattet war. In den meisten Fällen scheinen die Consumenten durch die die Gaseinrichtungen ausführenden Privatinstallateure irrig belehrt worden zu sein, weshalb wir davon abgesehen haben, wegen mißbräuchlicher Verwendung von Gas im Sinne des § 19 der „Vertragsbestimmungen für die Abgabe von Gas" vorzugehen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen machen wir darauf aufmerksam, daß die Verwendung von Koch-, Heiz- und Motorengas zu Beleuchtungszwecken nur gestattet ist:

1. Zur Speisung „**einer**" Flamme zur **Beleuchtung des Küchenraumes.** Der Anschluß mehrerer Flammen oder eines Doppelarmes oder von Flammen in anderen Räumlichkeiten ist verboten. Als „Küchenraum" ist derjenige Raum zu betrachten, in dem der Kochherd aufgestellt ist.
2. Zur Speisung „**einer**" Flamme zur **Beleuchtung des Raumes,** in dem der **Gasmotor aufgestellt** ist. Der Anschluß mehrerer Flammen oder von Doppelarmen ist auch hier **nicht** gestattet.

Wir bitten unsere Gasabnehmer, alle mit diesen Bestimmungen in Widerspruch stehenden Beleuchtungseinrichtungen alsbald entfernen oder abändern zu lassen. 48007

Mannheim, 22. März 1900.

Die Direction der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 48819
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen.

Ein neues Landaulett wegen Platzmangel preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 58193

Ringofenpläne
D.-R.-Patent Nr. 104242 liefert die Dampfziegelei 52204
Gebr. Baumann, Altrip a. Rh.

Zu vermiethen
ein gut erhaltenes 60682
Dorffelder-Billard
gegen monatl. Vergütung von M. 12.—. Näh. i. Verl.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hedel, K 3, 24.** 16515

Specialität nur für Herdefeuerung
empfiehlt sich 50001
L. Gross,
Große Merzelstraße 45.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Barbara Altritt Wtw.,
geb. Reissinger,

im 77. Lebensjahre.

Mannheim, den 13. August 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. August, Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause (Bismarckstraße L 7, 6a) und der Trauergottesdienst Freitag, den 17. August, Vormittags 9¼ Uhr in der Jesuitenkirche statt. 60754

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt). Dienstag, 14. August Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends ½8 Uhr Rosenkranz. Mittwoch, 15. August. Fest Mariä Himmelfahrt. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt u. Hochamt mit Segen. ½8 Uhr Herz Mariä-Andacht.

Colosseumstheater in Mannheim.
(Neckarvorstadt). Direktion: **Fritz Kerfsebaum.**
Dienstag, den 14. August 1900, Abends 8¼ Uhr:
Der Goldonkel.
Große Posse mit Gesang in 6 Akten v. E. Gohl. 60785

Restaurant Hohenzollern
Kaiserring 40
Guter Mittags- u. Abendtisch
in und ausser Abonnement.
empfiehlt
Georg Werkmeister Wwe. 60770

Commercial-Union-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital 50,000,000 Mark.
Seit Gründung der Gesellschaft bezahlte Brandschäden netto 264,511,000 Mark. 60449

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn Berth. Fuhs in Mannheim
Jungbuschstraße 13 (G 8, 11)
unsere Haupt-Agentur für Mannheim übertragen haben.
Karlsruhe i/B., im Juli 1900.
Die General-Agentur für das Grossherzogthum Baden:
Ad. Alleke.

Billige Gelegenheit!
Soweit Vorrath verkaufe ich: 60828
Fleischextract
in Töpfen
von ⅛ Pfund, ¼ Pfund, ½ Pfund, 1 Pfund
zu M. —.85, M. 1.62, M. 3.02, M. 5.61.
Das Fleischextract hat deutsches Gewicht und steht unter Controlle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius.
Johann Schreiber.

Sing-Verein
Morgen **Mittwoch, den 15. d. M., Abends ½9 Uhr** im Lokal 60739
gemüthl. Zusammenkunft mit L. B.
(Stiftung.)

Schützen-Gesellschaft Mannheim.
Eingetragener Verein.

Mittwoch, 15. August 1900,
Kranzschießen
60697 auf 57988
Stand- u. Pistolen-Scheibe.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Ortsgruppe Mannheim
Versammlung
jeden **Mittwoch Abends 9 Uhr**
im „**Wilden Mann**", N 2, 10/11.
Gäste willkommen.

Allg. Bad. Lehrer-, Wittwen- und Waisen-Stift.
Mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter" empfingen wir von „Ungenannten" zum ehrenden Andenken an eine theure Dahingeschiedene die Summe von **fünfzig Mark.**
Für diese hochherzige Zuwendung sprechen wir den wärmsten Dank aus. 60698
Der Vorstand.

Hauptlehrer-(Lehrerinnen)-Pensions-Verein.
Zum ehrenden Andenken an eine theure Dahingeschiedene wurde uns von „Ungenannten" mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter" der Betrag von **fünfzig Mark** übergeben, wofür wir den herzlichsten Dank aussprechen.
60695 **Der Vorstand.**

Luftkurort Neckargemünd.
Hotel und Pension Kredell.
Zimmer incl. Pension von M. 4 an. Vorzügliche Küche. Münchener u. Mannheimer Bier vom Faß. Specialität bad. Weine.

40008

LEINEN.
Altberühmte Bielefelder Tischzeuge, Handtücher, Halbleinen rc., direkt aus der Fabrik v. G. Schröder, Steinbeke, in jed. Quant. zu Fabrikpreis. zu beziehen. Muster frei. Man vergleiche Preis u. Qual. mit and. Off.

Kein Ende hat die Freude wenn man mit **Fliederseifenpulver** wäscht.
Fabrikanten **Föll & Schmalz** Bruchsal.

Heilanstalt für Lungenkranke!
Dr. Hettinger's Sanatorium in Nordrach,
Station Biberach-Zell, mit allem Comfort ausgestattet; hohe luftige Säle u. Gesellschaftsräume, Terrasse, Liegehalle, Bäder, prachtvolle Waldspaziergänge. — Civile Preise, Ausgezeichnete Verpflegung. — Sommer und Winter gleich stark besucht.
Prospekte durch Die Verwaltung.

Patent-Bureau Karlsruhe C. Kleyer Kriegstr. 77 Ingenieur & Patentanwalt.
Filiale **Mannheim, C 2, 7.** Filialbureau: **Mannheim, O 6, 2.** 29586 Hauptbureau: **Telefon Nr. 1303.**

Nähmaschinen aller Systeme werden gründlich reparirt. **J. Kohler,** Mechaniker, Q 4, 15.

Kartoffel.
Prima gelbe **Pfälzer Frühkartoffel** liefert per Ctr. zu **Mk. 3.50** franco in's Haus **H. Rothweiler, H 4, 9** Telefon 239. 60482

Neuen 1900er
Salzhering
in **zarter fetter** Waare vers. das Postcolli ca. 45 Stck. M. 3.— frei Nachnahme. **Gustav Klein, Greifswald,** Heringssalzerei.

Das Haus rein
erhält man durch **Tietze's Ruchein,** anerkannt bestes giftfreies Vertilgungsmittel aller schädlichen Fliegen, Wanzen, Russen, Motten u. s. w.; einfache Anwendung in Zimmer, Garten, Stall überall. Beutel 10, 25 u. 50 Pfg. zu haben bei Herren **Wilhelm Horn, Gebr. Zipperer, P 6, 23/24.** 55830

Meyers American Putz-Cream
putzt **verblüffend** Messing, Kupfer, Nickel etc.
Ueberall zu haben.

Hochschule für Musik in Mannheim
(zugleich Theaterschule für Oper u. Schauspiel)
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Unterrichtsjahres
am 15. September 1900
im eigenen Hause, M 1, 8.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.
Vollständige theoretisch-praktische Ausbildung von Instrumentalisten, Sängern, Dirigenten, Komponisten und Lehrern.
Ausbildungsklassen für Vorgeschrittene.
Vorbereitungsklassen für Anfänger im Klavier-, Violin- und Violoncellospiel.
Hospitanten können an dem Unterricht in **einzelnen Fächern** theilnehmen.
Instrumentalschule (Klavier, Orgel, Streich-Instrumente, Solo- und Ensemblespiel, Konzert-, Kammer- und Kirchenmusik).
Gesang- und Opernschule (Stimmbildung, Solo-, Ensemble- und Chorgesang, Konzert-, Oratorien- und Opernstudium, Deklamation und Mimik, dramatische Ausbildung, italienische Sprache).
Theoretische Fächer (Allgemeine Musiklehre, musikalisches Diktat, Harmonielehre, Kontrapunkt, Canon, Fuge, Kompositionslehre, Formen- und Instrumentationslehre, Partiturspiel, Anleitung zum Dirigiren).
Kurse für Klavierlehrer und Klavierlehrerinnen (Methodik des Klavierunterrichts, Unterweisung in den Principien der Pädagogik).
Vorlesungen über Musik-Litteratur- und Kunstgeschichte.
Anmeldungen zum Eintritt werden schriftlich an die Direktion erbeten. 58044
Prospekte und **Lehrerverzeichniss** sind kostenfrei von dem Sekretariat der Hochschule zu beziehen.
Die Direktion: **Wilhelm Bopp.**

Landw. Landes-Ausstellung
14.—17. Septbr. **Darmstadt** 14.—17. Septbr.
Verloosung von Pferden, Vieh, landw. Maschinen, Geräthen rc. rc. 2000 Gewinne i. W. von M. 40,000. Haupttreffer i. W. von 6000 M. Ziehung am 19. September. 60765
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) durch die General-Agentur von **L. F. Ohnacker** in Darmstadt und **J. F. Lang Sohn, Heddesheim.**

Plombirzangen & Bleie. Nummeroteure.

Visiten-Karten in Lithographie und Buchdruck. Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Wirth
gesucht für die sehr gut gehende Hauswirthschaft einer Großbrauerei einer Industriestadt der Pfalz, per 1. Oktober 1900. — Reflektanten, die eine Caution von ca. M. 1000 leisten können und nachweislich gute Küche zu führen im Stande sind, belieben ihre Offerte mit Angabe der seitherigen Thätigkeit unter Chiffre A. Z. an die Exped. d. Bl. zu richten. 55911

Man verlange Scherer's

Cognac
Georg Scherer & Co. Langen b/Darmstadt
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1,90, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Alleinige Verkaufsstellen in Mannheim:
Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9, Filiale: R 7, 27. 45883
Joh. Schreiber, Neckarstr. T 1, 4 u. Filialen: Schwetzingerstrasse 18b und 73; Concordienstr. R 3, 15b; Jungbusch H 8, 39; Jungbuschstr. G 4, 10; am Fruchtmarkt E 5, 1; Baumschulgärt. L 12, 10; Neckarstadttheil: Mittelstrasse 58; Borromäusstr. T 6, 7; Lindenhof: Gontardplatz 8.

Um nur mit Wasser gekochte Suppen jeder Art auf billige Weise schmackhaft zu machen, füge man einige Tropfen
Maggi zum Würzen
bei. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei **Phil. Gund,** Hofl., **D 2, 9, Fil. R 7, 27.**
Ferner empfehle ich angelegentl. **Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln** und **Maggi's Gluten-Kakao.** 60704

Kopf-Schuppen und Schinn beseitigt vollständig in kürzester Zeit **von Kobbe's Arnica Haaröl** kräftigt die Kopfhaut, befördert den Haarwuchs selbst an kahlen Stellen. Kein Geheim- od. Heilmittel! Nur in Originalflaschen à 75 u. 50 Pfg. erhältlich
bei: **Edm. Meurin,** Germania-Drog., **Th. v. Eichstedt** Drog. & Tolhan Krems. 50656

Frachtbriefe
stets vorräthig.
Dr. Haas'sche Druckerei E 6, 2.

Unterricht

BERLITZ SCHOOL
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprach-Lehrinstitut
Für Erwachsene
FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN., RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
Ueber 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht, für Herren und Damen, am Tage und Abends.
Eintritt jederzeit. 54218
Prospecte gratis u. franco.

Während den Ferien:
LEÇONS DE FRANÇAIS.
Ecole française D I, 13
oder außer dem Hause. 60141

Stud. phil. ertheilt erfolgreich **Nachhilfeunterricht.** Näheres im Verlag. 60392

Uebersetzung und **Beantwortung**
von **italienischer, spanischer u. französischer** Correspondenz wird billigst u. promptest besorgt. Offerten unter Nr. 59946 an die Exped. d. Bl.

Ein Engländer
erth. Unterricht in seiner Muttersprache nach leicht faßl. bewährt. Methode in **Grammatik, Conversation und kaufmännischer Correspondenz, sowie gründl. Nachhilfe-Unterricht.** Off. unt. Nr. 59752 an die Exped. d. Bl.

Stenographie
Maschinenschreiben u.
[Hammond, Yost, Remington]
Buchführung
lernt man gründl. bei
Fr. Burckhardt
L 13, 11 (früher K 3, 21)
gepr. Lehrer d. Stenogr.
57930

Vermischtes

Heirathen werden schnell u. streng reell vermittelt. 60284
Concessionirt. Vermittlungsbureau Q 4, 3, parterre.

M. 30,000 auf sichere Hypoth. gesucht. Offerten unter Nr. 60229 an die Expedition ds. Bl.

12,000 Mark
1. Hypothek auf ein ländliches Anwesen der Umgebung Mannheims mit ca. 18,000 M. Grundbesitz u. gutem Geschäftshaus bis 1. Nov. zu cediren gesucht. Off. unt. Nr. 60351 an die Exp. d. Bl.

5000 Mark
auf ein größeres Geschäftshaus als 2. Hypothek zu cediren gesucht. Schriftliche Off. unt. Nr. 60720 an die Exped. d. Bl.

Auf 1. Okt. gegen erstes Unterpfand auszuleihen: 59140
9000 Mk. und 2000 Mk.
Näheres Rechner Bohn, J 7 17.

Auf einen **Neubau** in guter Lage **I. Hypothek** ges. Offerten unter Nr. 60056 an die Expedition dis. Blts.

Gesucht gegen hypothekarische Sicherheit **2000 Mark** auf 3 Monate, gute Zinszahlung. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 60373.

In einer Stadt Mittelbadens, mit Gymnasium u. Realschule sucht ein Professor an ersterem **einen od. zwei Pensionäre** unter Zusicherung freundlicher Behandlung u. sorgfält. Beaufsichtigung. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. *60567

Gefunden

(372) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 60742
Ein Portemonnaie. Eine Uhr.

Entlaufen

Foxterrier entlaufen. Name des Eigenthümers auf dem Halsband. 60712

Entlaufen.
Ein 6 Wochen alter schwarzbrauner **Dachshund** (Männchen) Abzugeben B 7, 12, Hth. 60784

Abhanden
gekommen ein gelb. jg. **Hündchen** (Halbspitzer) mit weißer Abzeichnung auf den Namen „Schwips" hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. 60717
Abzugeben gegen Belohnung P 5, 15/16, Cigarrengeschäft.

Ankauf

Ein **Consortium** sucht in allen Lagen der Stadt **rentable Häuser.** Ausführliche Offerten unter Nr. 60752 an die Exp.

Gebrauchte Dachfenster zu Falzziegeln passend, größeres Quantum **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 60127 an die Exped. dieses Blattes.

Ankauf von guten, gebrauchten **Möbeln** aller Art. Off. u. Nr. 60587 a. d. Exped. ds. Bl.

Eine Parthie
Papp-Schachteln
40—50 cm lang und breit, 7 bis 10 cm hoch, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 60681 an die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
1) einen oder zwei gut erhaltene **Bordwagen** (2spän.)
2) ein Paar schwere 60753

Pferde (Alter 6—10 Jahre) für schweren Zug.
Offerten unter Nr. 60758 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Ein Haus
für Bauunternehmer u. Meister, 400 qm, in der Marktgasse, gute Lage, billig zu verkaufen oder zu vertauschen.
Offerten unter Nr. 60541 an die Exped. d. Bl.

Haus mit Wirthschafts-Betrieb u. größerem Nebenlokal, ca. 150 Personen fassend, zu verkaufen event. zu verm. 60377
Näheres im Verlag.

Möbel, Gelegenheitskauf weg. großer Vorräthe: polirt. neue Betten zu M. 42 bis 160, Spiegelschränke, Vertikow, Divan v. M. 40 an, Waschkom., Spiegel, Küchen- u. Ladeneinricht., Roßhaarmatr., Secretäre rc. J 2, 7. 59822

Ein gebrauchtes Tafelklavier für eine Wirthschaft geeignet, ist um einen billigen Preis zu verk. Näh. M 2, 13, 2. St. 60384

Gebr. gut erhalt. Kinderwagen bill. zu verk. 60416
Seckenheimerstr. 34a, Laden.

Pianino, wenig gebraucht, bill. zu verk. **J. Hofmann** Wtw., Kaufhaus, N 1, 8. 59487

Abbruch-Material
aller Art, **Bauholz, Bretter, Treppen, Fenster, Läden, Thüren, Ziegel, Backsteine, Pferdetröge** u. s. w. billig abzugeben an der Abbruchstelle 59288 **L 6, 1—4.**

Zu verk. mehr. Kleiderschränke u. verschiedene Möbel zu allen billigen Preisen. **J 3, 17.** 60288

Gebrauchte
Weinfässer
in allen Größen **zu verkaufen.** 59370 **U 3, 17.**

Gig,
4sitzg. in sehr gutem Zustand, preiswerth **zu verkaufen.**
Heidelberg, 60419
Hauptstraße 97

Gebrauchte Jalousien, Fenster, Thüren, Rollläden, ebenso **Brennholz** billig abzugeben. 55987 **Collinistr. 22,** 2. St.

Gut erhalt. compl. **Fahrstuhl** resp. **Aufzug** einer Cigarrenfabrik billig zu verkaufen. 60509 **G 7, 20,** II.

Kindersitzwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. *59597 **U 3, 17,** im Bureau.

Ein fast neuer Herd für eine größere Familie sofort zu verkaufen. *59978
L 13, 5, parterre.

Halbverdeck ohne abnehmbaren Bock, preiswerth zu verkaufen. **T 6, 37.** *60604

Bechstein-Flügel, tadelloses Instrument, preiswerth zu verkaufen. 59872
Näheres O 7, 20, 2. Stock.

Divan mit 2 Stühlen (grün) zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 60452

Elektr. Klavier
(mit Automat) vorzügl. Fabrikat, **äußerst rentabel für Wirthschaft,** noch ziemlich neu, wegen Geschäftsaufgabe billigst zu verkaufen. 56888
P 6, 1, Klosterkeller.
P.S. Das Klavier ist außerdem auch zum Handspielen geeignet.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes **Fahrrad.** O 2, 1, 2. St. 59068

Dürkopp Diana, Halbrenner, zu verk. K 1, 14, part.

Vom Umbau **Q 5, 4** zu verkaufen: **Fenster, Gewänder, Thüren, Läden, Oefen und Herde rc. rc.** 56816

Gut erhaltenes Knabenrad zu verkaufen. Näh. J 3a, 5. 60447

Gut erhaltene **Eßzimmer-Einrichtung, Sopha, Sessel, Schränke und Verschiedenes** zu verkaufen. Anzusehen Vormittags zwischen 10—12 und Nachmittags zwischen 2—4 Uhr. 60555 **L 14. 19,** Bismarckstr. 3. Stock.

Unterhaltene Göppinger **Leitspindel, Drehbank** mit allem Zubehör, Drehlänge 1800 m/m, Spitzehöhe 200 m/m, in der Kröpfung 350 m/m, sowie ein ½—1 Pf. Gas- od. Petroleum-Motor bill. zu verk. L 14, 2. 60780

2 Kreissägen, 1 Bandsäge und **1 Gasmotor** wegen Umzugs billig zu verkaufen bei
Maier & Haußer.
54627 O 3, 1.

2 neue polirte Bettladen mit Rost und 3theiligen Matratzen, 1 zweithüriger Kleiderschrank, etliche Stühle, 1 neuer Anzug für 14jährigen Knaben passend und noch Verschiedenes **zu verkaufen.** Näh. im Verlag. 60700

3 schöne Oleanderbäume zu verk. Werderstraße 10. 58778

Gut erhaltenes Tourenrad mit Zubehör wegen Wegzug für Mk. 70.— zu verkaufen. 60569
Käferthalerstraße 5—6, 2. Eingang, 3. Stock.

1 Weinfaß, 1 Krautständer, 1 4räbr. Handbrückenwagen, 1 gebrauchter Küchenschrank, 1 einf. Ladentheke, 1 noch neue Waage u. Gewichte u. Waschbleche, z. verk. B 7, 18b, II. 60648

Fast noch neue **Singeringschiff-Maschine** zu verkaufen.
60613 **G 7, 33** part.

Stellen finden

Wer schnell u. **billigst Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in **Eßlingen.** 41069

Perfekter
Buchhalter
per sofort für die Filiale einer größeren Act.-Ges. gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche sub 60522 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Bei der hiesigen **General-Agentur** einer alten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft kann sich ein strebsamer
junger Beamter,
der soeben seine Lehrzeit bestanden hat, weiter fortbilden; ebendaselbst wird auch ein mit guten Schulkenntnissen versehener
Lehrling
gesucht. 60610
Offerten unter Nr. 60610 an die Expedition ds. Bl.

Commis
für das Bureau einer Generalagentur per sofort eventuell 1. October gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüche unter Nr. 60400 an die Exped.

Von der hiesigen General-Agentur einer Feuerversicherungs-Gesellschaft wird zu sofort ein
Bureaudiener
gesucht. 60609
Offerten unter Angabe der seitherigen Beschäftigung nebst Gehaltsansprüchen und Angabe von Caution unter Nr. 60609 an die Expedition dis. Blattes.

Packer für Cigarrenfabrik gesucht, jedoch nur solcher, der in Cigarrenfabriken als Packer gearbeitet hat. Magazin H 7, 19. 60778

Hausverwalter-Gesuch.
Ein zuverlässiger Mann, der nebst seinem Beruf eine Hausverwalterstelle übernimmt und im Hause selbst wohnen kann, wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter H. Nr. 60099 an die Exp. einzureichen.

Angehender
Commis,
pünktlicher, flinker Arbeiter für Unterstützung des Expedienten per **sofort gesucht.**
Anerbieten unter Nr. 60741 an die Exped. **dieses Blattes.**

Ein jüngerer **Comptoirist** (Israelit) der Eisen- oder Werkzeugbranche sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 60779 an die Expedition d. Bl. 60779

Tüchtige
Commis
für sofort u. später gesucht durch **Kaufmännisches Stellenbureau „Merkur"**
U 3, 17. 60777

2 Rayonchefs
d. **Manufakturbranche,** m. hohem Gehalt sofort gesucht. Offerten mit Photographie unter Nr. 60778 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Repräsentabler **Verkäufer** der Herren-Confection, der womöglich Kenntnisse der französ. Sprache hat, mit hohem Salair sof. in die Schweiz gesucht. Offert. unt. Nr. 60780 an die Exp. d. Bl.

Ein jüngerer 60701
Hausdiener
sofort gesucht.
Kaufmann & Meyerfeld
O 2, 9.

Ein tüchtiger jüngerer **Commis** wird für eine Darm- u. Gewürzhandlung auf einige Zeit aushülfsweise zu engagiren gesucht. — Branchekundige bevorzugt. — Näh. i. d. Exped.

Eine geachtete deutsche Versicherungs-Gesellschaft **sucht** für ihre Abtheilung
Volksversicherung
noch zwei tüchtige
Inspektoren
Auch Herren, die mit der Branche noch nicht vertraut, werden berücksichtigt.
Offerten unter **B. 4711** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.**

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen und Comptoiristinnen
werden sof. gesucht durch
Kaufmännisches Stellenbureau „Merkur"
U 3, 17.

Ein ordentliches
Laufmädchen
sofort gesucht.
Würzweiler, D 1, 1.

Anständiges Mädchen zum Kaffeelesen auf der Maschine gesucht. B 7, 4.

Dienstmädchen nach Heidelberg gesucht. Näh. E 5, 18.

Ein braves Mädchen,
welches kochen kann und häusliche Arbeit versieht, sof. gesucht.
Langstraße 40, Wirthschaft.

Gesucht wird zu einzelner älterer Dame auf 1. September ein **braves,** einfaches **Mädchen für alle häuslichen Arbeiten.**
B 6, 16, parterre.

Nur **bessere Kellnerinnen** sowie Aushilfen finden gute Stellen. Bureau B 2, 10, 3. St.

Mehrere Dienstmädchen jeder Art finden wie immer gute Stellen
Bureau Bär, N 4, 8.

Solide Mädchen find. sof. gute Stellen. **Fr. Schuster,** J 2, 2.

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann, bis 1. Sept. geg. gut. Lohn ges. Näh. H 8, 7, 3. St.

Ein reinliches **Mädchen** für Küche und Hausarb. pr. 1. Sept. gesucht.
Stahlwerk Mannheim, Rheinau.

Ein junges braves **Mädchen** zu Kindern gesucht.
Zu erfragen **L 8, 8.**

Ein solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versieht, zum 1. September gesucht.
Kirchenstraße 7, parterre.

Gesucht wird: zum sof. Eintritt **besseres Zimmermädchen,** Lohn 20 Mark, zum 1. Sept. **Herrschafts-Köchin,** Lohn 30 Mk. monatlich. Nur wom. protest. Meldung m. Photogr. u. Zeugn. an Baronin **Scheriel, Hohenberg, Seeshaupt,** Oberbayern.

Beiköchin nach auswärts, 70 M. Lohn, sof. gesucht. **10 Küchenmädchen,** 45—50 M. Lohn. **10 Kellnerinnen** für Bierwirthsch. **4 Kellnerinnen** für feine Wein-Restaurant. E 7, 2.

Anständiges reinliches
Mädchen
für Hausarbeit u. Ausgänge per sofort gesucht. 60579
Näheres im Verlag.

Solides Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. *60804
E 3, 10 a.

Gesellschafterin
zu einz. Dame, sowie Hausdamen, Stützen; ferner einf. tücht. Haushälterin zu hies. ält. Herrn, geb. Haushälterinnen für Töchter-Pensionate gesucht. 60784
Plac.-Institut **Beck-Rebinger, U 6, 16,** Ring.

Eine tücht. zuverlässige **Person** als 60729
Haushälterin
gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Suche zum 1. Oktober einen
Lehrling.
Herm. Sierk, Schwanenapotheke, Landau, Pfalz.

Für ein hies. bedeutendes Engros-Geschäft wird zum 1. August ein junger Mann mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Eine erste Mannheimer Großhandlung sucht per sofort oder Spätjahr einen
Lehrling (Christ)
Offerten unter F. L. Nr. 48887 befördert die Exped. d. Bl.

Für mein **Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft** suche einen braven 58109
jungen Mann
in die **Lehre.** Kost und Logis im Hause.
Georg Dietz, am Markt, G 2, 8.

Junger Mann, welcher sich der lithogr. Branche widmen will, findet als
Steindruckerlehrling
gegen sofortige Vergütung angenehme Stellung bei
Julius Jahl,
Chromolithogr. Kunstanstalt Akademiestraße 4.

MARCHIVUM

Stellen suchen

Junger verh. Mann, gedienter Unteroffizier, sucht Stelle als **Bureaudiener** oder dergl. Offerten unter Nr. 60845 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann, Christ, Ende vierz., seit 5 Jahren hier als **Buchhalter u. Correspondent** thätig, mit Cassawesen vertraut, in ungekündigt. Stellung, sucht anderweitig **Vertrauensposten** bezw.

Lebensstellung

gleichviel welcher Branche, am liebsten in größerem Etablissement. Gefl. Off. u. Nr. 60558 a. d. Exp.

Junger Mann

(Isr.) aus der Weinbranche sucht Stellung in einem Comptoir, Weinhandlung bevorzugt. Offerten sub **E. 2235** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. E.** 60768

Bautechniker

sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unter „Baufach" Nr. 60559 an die Exped. d. Blattes.

Junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei, mit der dopp. Buchführung, Correspondenz vollständig vertraut, flott. Stenograph und Maschinenschreiber, sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen auf 1. Oktober anderweitig Stellung. Gefl. Off. unt. **A. R. 150** hauptpostlagernd Mannheim. 60590

Nachtwächterstelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Nachtwächter.** Näheres im Verlag. *60663

Mädchen sucht Beschäftigung im **Schuheinfassen** bei pünktlicher Arbeit. 60715 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Guterzogenes Mädchen, 22 Jahre alt, Schweizerin, beider Sprachen mächtig, bereits 2 Jahre in Stellung als Kindererzieherin, mit sehr gutem Zeugniß,

sucht Stellung

in guter Familie, um sich in Haushaltung und Küche vollständig ausbilden zu können. Würde ev. auch nebenbei 1 Kind besorgen. Gefl. Offerten unter **Z. 2603** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** erbeten. 60769

Es sind noch 2 Tage zu vergeben i. d. Woche im **Flicken u. Weißnähen** zu erfr. U 3, 11, p. 60740

Ein ordentliches **Mädchen**, das kochen kann, sucht sof. Stelle. Näh. J 9, 1. part. 60741

Tüchtige **Mädchen**, die kochen können, mit guten Zeugnissen, **Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen** suchen Stellen. 60774 **Bureau Bürkel**, Q 4, 3.

Miethgesuche

Wir suchen per 1. Dezember ein grösseres

Ladenlokal

mit größerem Magazin und mögl. Thoreinfahrt. 60523 **Pfälzische Nähmaschinen- u. Fahrräderfabrik, Kaiserslautern.** Off. an uns. Filiale z. H. des Herrn **Karl Heß, O 3, 11.**

Elegant möblirt. Zimmer (Nähe der Bahn), möglichst L-Quadrate oder Ring, per 1. September gesucht. Offerten erb. u. R. K. Nr. 60557 a. d. Exp.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. September ds. Js. eine Wohnung gesucht von 4—5 geräumigen hellen Zimmern u. eventl. Badezimmer, parterre oder hochparterre, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Gefl. Offerten mit Preisangabe, Lage etc. erbeten unt. Nr. 58330 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht

von einer älteren Dame mit 13jährigem Sohn, eine Wohnung von 2—3 Zimmern mit Küche in besserem Hause pr. 1. Sept. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 60115 an die Exped. erbeten.

Junges Ehepaar sucht per 1. Okt. **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, am liebst. in der Nähe des Friedrichsringes. Gefl. Off. mit Preisang. unter Nr. *60568 an die Exped. d. Bl.

Cautionsfähige, propere, reinliche Leute suchen in Mannheim oder in der Nähe eine **gutgehende Filiale**, am liebsten Cigarren oder Wurstwaaren oder sonst ähnliches. Offerten unter Nr. 60723 an die Expedition dieses Blattes.

Läden

E 7, 6 Laden bis 1. Sept. zu vermiethen. 60586

G 3, 1 großer Eckladen mit 5 großen Schaufenstern für jedes bessere Geschäft geeignet, bis 15. Septbr. zu vermiethen. Näheres in der Bäckerei. 60728

H 4, 27 schöner **Laden** mit Ladenzimmer sofort zu vermiethen. *58131 Näh. H 10, 14, Brodfabrik.

Q 2, 12 Laden mit Wohn. zu vermiethen. Näheres 2. Stock.

S 6, 11 in nächster Nähe des Friedrichsringes, schöner geräumiger Laden auch für **Bureau** geeignet, sammt Wohnung, besteh. aus 3 Zim. u. Küche, sof. zu verm. 47889 Näh. bei Baumeister **Fucke-Michels, R 7, 23.**

Laden
in **prima Geschäftslage** (Kunststraße) mit 2 schönen Schaufenstern ist per 1. Oktober zu verm. Näheres bei 55755 **A. Bieger**, N 4, 13.

Langstraße 103, (Neubau), Laden und Wohnung zu verm. 51203

Pflügersgrundstraße 1/3, neu eingerichtete Metzgerei zu v. Näh. 8. Querstr. a. 5. 59599

Laden m. Wohnung
in der Friedrichsfelderstr. Nr. 55 zu vermiethen. 58972 Näheres Moltkestraße 7.

Ein Laden
in bester Verkehrslage Marktstraße F 3, 4, zu verm. 60365 E. Bender, U 4, 11.

Laden mit Wohnung zu vermiethen, geeignet für Conditorei, Mittelstraße 18, östliche Stadterweiterung. 58850 Näheres **Peter Löb**, Baugeschäft, Hebelstraße 15.

Schöner **Laden** mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu verm. Q 3, 5. 52547

Ludwigshafen a. Rh. Oggersheimerstraße 2, neben dem Marktplatz, ein großer **Laden** mit 2 Schaufenstern mit oder ohne 6 Zimmer-Wohnung p. 1. Okt. z. v. 60108

Ein gutgehendes **Spezereigeschäft** mit großem Flaschenbierverbrauch per sofort zu verm. Offerten unter Nr. 60598 an die Exped. dss. Blatts. erbeten.

Wirthschaften.

Die „Centralhalle"
Q 2, 16, 60118
ist neu zu besetzen.
Kautionsfähige Bewerber belieben sich zu melden beim derzeitigen **Pächter** oder bei der **Badischen Brauerei.**

P 2, 6 Alte Pfalz P 2, 6
Schönes großes Vereinslokal, 60—80 Personen fassend, auf einige Abende in der Woche zu vergeben. 60302

Vereinslokal
zu vergeben, zur „Helvetia" 60552 **K 3, 11.**

Zäpfer-Gesuch.
Wir suchen für unsere Wirthschaft zur **„Stadt Hamburg"** Jungbuschstraße früher Kupfer per sofort **tüchtige cautionsfähige Leute.** *60086 Näheres im **Bureau der Ritterbrauerei A.-G. A 3, 6.**

Wir suchen für Mannheim einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth.
Schroedl'sche Brauereigesellschaft Heidelberg.

In gut. Lage der Neckarvorst. eine **Wirthschaft** sof. zu vergeb. Näh. b. **Jos. Gutmann**, J 1, 11.

Kleineres Vereinslokal
mit Klavier, für einige Tage in der Woche an besseren Verein abzugeben. 60773 **Restaurant Hohenzollern, Kaiserring 40.**

Bureau

C 3, 3 parterre, 2 geräumige Zimmer, wovon eines etwas düster, als **Bureau** zu vermiethen. 59934

D 7, 11, Bureau,
(2 Zimmer)
hell und geräumig, zu vermiethen. 56857 **Näh. in F 3, 1. 1. St.**

E 5, 14 1 leeres Parterrezimmer als Bureau geeignet, zu vermiethen. 60599

N 4, 10 großes Bureau **zu vermiethen.** 54764

M 5, 4 ein Part.-Zim. als Bureau zu v. 60286

Bureau.
Zwei schöne helle Zimmer (Telefonanschluß) in bester Geschäftslage, vis-à-vis des Hauptzollamtes zu verm. Näh. Exped.

Schanzenstraße 8,
schöne, leere **Parterrezimmer** als **Bureau** oder als **Wohnung** für einzelnen Herrn sofort zu vermiethen. 59639

Ein schönes Bureau
sofort **zu vermiethen.** 51606 **Zu erfragen C 4, 8, 2. Stock** von 12—2 Uhr Mittags.

Magazine

D 6, 7/8 Magazin mit oder ohne Comptoir und Keller zu vermiethen. 59753

F 4, 3 Magazin mit Bureau sofort zu vm. 51796

F 5, 8 3. Stock, eine helle Werkst. zu vm. 60608

Q 4, 6 schöne helle Werkstatt zu verm.

S 2, 7 **ein großes helles Magazin** oder als **Werkstätte** zu vermiethen. Zu erfragen 3. Stock. *59989

Augartenstr. 49, große helle Werkstätte mit Gaseinrichtung per 1. Septbr. zu verm. 59653 Näheres Bellstraße 18, 2. St.

Lagerplatz
ca. 400 □ Meter, Schanzenstr. 8, zu verpachten. 60541

Zu vermiethen

B 2, 4 2. Stock, ein leeres Zimmer für einzelne Dame zu vermiethen. 60231

B 6, 2 part., 3 Z., Küche, Keller, Speicher per 1. Okt. an ruh. Mieth. zu v. Näh. 2. St.

B 6, 17 neu hergerichteter 3. Stock, 6 Zimmer sofort zu vermieth. Näh. bei Hrn. Streubel 4. St.

B 7, 13b (Luisenring) 2 Tr. hoch, 4 Zim. mit Küche, Keller u. Zubeh. an eine ruhige Familie bis 1. Sept. oder später zu vermiethen. Näheres parterre. 60551

C 3, 23 1 leeres Zim. u. Küche an einzelne Pers. zu verm. Näh. Friseurladen. 60124

C 4, 17 3. Stock, eine Wohnung nach dem Hof, 4 Zim., Küche u. Zubehör, gleich od. später zu vermiethen. 60340

D 1, 1 Wohnung D 1, 1
im 2. Stock 6 Zimmer, Küche etc. sofort, im 3. Stock 5 Zimmer, Küche etc. zu vermiethen. 46136

D 2, 3 schöne Wohnung mit 6 Zimmer, Küche und Keller per 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. 60180 Näh. zu erfragen im 1. Stock.

D 7, 6 Wohnung von 7 ev. 9 Zimmern zu vm. Näh. im 2. St. *59990

E 6, 8 2 Zim., Küche und Keller zu vm. 60709

E 5, 6 2. Stock, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 60422

F 7, 24 3 Tr., abgeschl. sch. Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubehör eventl. mit **Bureau**, part. 2 Zimmer, sofort zu verm. Näh. part.

F 8, 16a (Hafenstr. 32) 1 Zimmer und Küche an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. 59820 Zu erfragen 4. Stock links.

G 4, 16 4. St., abgeschlossene Wohnung, 3 Zim. u. Küche an ruh. Fam. sof. zu v.

G 8, 22b (Hafenstr. 46) 2 St., 4 Zim. u. K. mit Magdz. pr. 1. Sept. z. v. 59494

G 8, 30, Kirchenstraße 10, 2 Z. u. Küche z. v. Näh. Hinterh. 2. St. 60749

H 2, 9 2. St., schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche, an ruh. Leute bis 1. Sept. zu verm. Näh. im Laden. 60354

H 7, 1 4 Zimmer Küche etc. per 1. Oktober zu vermiethen. 58111

H 7, 33 eine freundliche Gaupenwohnung, 1—2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu vermiethen. 60607 Näheres Comptoir.

H 9, 22 (Seitenb.), 2 Zim., Küche u. Zub. an ruhige Leute zu verm. 59756

J 7, 12 1 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 60446

J 7, 28 3 Zim. u. Küche z. v. N. F 5, 15. Lad.

J 8, 6 2 Zim. u. Küche mit Abschluß bis 1. Sept. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu vm. Zu erfr. Jungbuschstr. 26, II.

J 8, 6 jetzt **Holzstraße 7**, 1 Zimmer u. Küche sof. an kinderl. Leute zu v. Näh. Jungbuschstr. 26, 2. St.

K 2, 19 abgeschl. Wohnung 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Sept. zu verm. 60158

K 2, 19 sch. Wohn., 4 Zim., Küche, Mansarde u. Zubeh. pr. 1. Okt. z. v. 60155

K 3, 2 1 schöne helle Wohng., 3 Zimmer, Küche und Zugehör per Oktober zu verm. Zu erfr. im 4. Stock. 60874

K 3, 10 4. St. Hth. 1 leeres groß. helles Zim. an einzelne gel. Pers. zu v. 60153

L 12, 15 3. Stock, schöne Mansard.-Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Sept. an ruh. Fam. z. v. 60173

L 14, 12 4. St., Wohnung, 4 Zimmer etc., zu vermiethen. *58947

M 2, 12 schöne Wohnung von 9 Zimmern per Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst 3. Stock. 57855

M 2, 12 2. St., 2, 3 u. 4 Z. m. Küche u. Zub. z. v. Näheres 3. Stock. 60660

N 2, 2 4. St., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu verm. Anzusehen Mittags zwisch. 3 u. 6 Uhr. Näheres N. ...

N 4, 19/20 per 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 58800 Näh. bei **Mayer & Haußer.**

O 3, 4
(Planken)
in feinster Lage
2 elegante Wohnungen
mit Erker u. Balkonen, mit Gas- u. **elektrischer** Beleuchtung, bestehend aus je fünf Zimmern, Badezim., Küche, Speisekammer und Zubehör per 1. September oder Oktober zu vermiethen. Näheres bei 60334 **R. Gehrig, O 3, 4.**

O 6, 2 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 54049

P 1, 10 3 Tr., 2 Z., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu v.

P 5, 2 u. 3
Durlacher Hof
ist per 1. Oktob. die Wohnung des Herrn Notars Kuenzer im 2. Stock, bestehend in 7 größeren u. 2 kleineren Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Mädchenzimmern u. Keller zu vermiethen. Dieselbe kann nur Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr besichtigt werden.

Q 1, 8 (Breitestraße), eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, 3 oder 4 Zimmer, Küche, Keller etc. an kleine Familie gleich oder später zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 60700

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche an einz. Pers. z. v.

Q 5, 13 kl. Wohn. i. Hinterh. zu verm. 60398

Q 6, 8/9 **Wohnung**, drei Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. 59949

Q 7, 15 Ring, 4. Stock, 7 Zimmer, Badezim. und allem übrigen Zubehör per October zu vermiethen. 54486

Q 7, 16 (Friedrichsr.) IV, 8 Zim., Badezim. u. sonst. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. **Q 7, 13**, part. 56955

R 6, 3 Neubau, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. Okt. zu verm. *54436

S 6, 11 **in nächster Nähe des Friedrichsrings. Elegante Wohnungen besteh. a. 5 Zimmern, Küche, Bad, Speisek. u. sonst. Zubehör zu vermiethen. Näh. b. Baumeister Fucke-Michels R 7, 23.**

T 2, 10 Zim. u. Küche a. alt. Person zu v. 59680

T 5, 17 zwei Zim. u. Küche zu verm. 59987

U 1, 26 2 sch. Z., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu vm. Näheres 2. Stock. *60168

U 2, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. *59638

U 4, 9 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 59774

U 4, 10 abgeschl., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres parterre. 59779

U 6, 12a Souterrain-Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres im 3. Stock. 58903

Augartenstr. 31, 2. St., 3 Zim., Küche u. 2 Balkon p. sofort zu vermiethen. 58114

Augartenstraße 31, 5. Stock, 3 Zimmer und Küche zu verm. 59904

Augartenstr. 34,
2 u. 3 Zim. u. Küche bis 15. Aug. und 1. Sept. zu verm. 59754

In meinem Neubau
Augartenstr. 49
sind per 1. September mehrere **Wohnungen** von 2 Zimmern und Küche, mit u. ohne Balkon, zu vermiethen. 59654 Näheres Bellstraße 18, 2. St.

Augartenstr. 55, 1 Zim. u. Küche, auf die Straße geh., zu v. Näh. Augartenstr. 31, p.

Augartenstr. 82, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf die Straße geh. zu vermiethen. 60121 Näh. Laden u. G 7, 7, Laden.

Breitestraße.
U 1, 13, 2. Stock, **Balkonwohnung** von 5 ev. 6 Zimmer nebst Zubehör, per 15. Septbr. **zu vermiethen.** 55426 Näheres U 1, 13, im Laden.

Böckstr. 10 (H 10, 26) **schöne Parterre-Wohnung**, auch zu Bureau geeignet, 5 Zimmer, Küche und Keller **per 1. Oktober** zu verm. Näh. 2. St. r. 57270

Bellenstr. 24, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 58726

Beethovenstraße 7, per 1. Oktober 8 Zimmer und Zubeh. zu vermiethen. 58647 Zu erfragen Collinistraße Nr. 19, 4ter Stock.

Collinistraße Nr. 18,
2. Stock, per 1. Oktober 4 Zimmer und Zubeh. zu verm. 58648

Eichelsheimerstr. 3, 5. St., 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 60735 Näh. L 14, 20 im Laden.

Eichelsheimerstr. 5, 2. St.,
schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Badez., Balcon, Mansarde, Keller, wegzugshalber sof. z. vm. 60136

Eichelsheimerstr. 29, 3. St., Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Speisekammer per 1. Sept. z. v. Näheres parterre rechts. 60611

Eichelsheimerstraße 3, in der Nähe des Schloßgartens, Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon nebst Zubehör im 3. Stock per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. L 14, 20, parterre. 57095

Eichelsheimerstraße 46
3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. Näh. part.

Friedrichsplatz 2,
schönste Lage hier,
hochelegante Wohnungen mit 7 großen, 1 kleineres Zimmer, Küche u. Speisekammer, modernes Badezimmer u. 2 Mansarden, event. mit großen Souterrainräumen, per Okt. od. spät. zu verm.
Näh. parterre daselbst (Bureau).

Friedrichsplatz 5 Ecke Rosengartenstraße, vis-à-vis der Festhalle, eleganter 4. Stock, 8 Zimmer u. Zubehör, zu verm. Näheres **Hch. Schlupp**, *59252 Rheindammstr. 41. Tel. 989.

Friedrichsfelderstr. 45,
4. Stock, 1 Zimmer mit Zubehör per 1. Septbr. zu verm. 60394

Gontardplatz 3 und 4
je eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör per sofort u. per 8. Sept. zu vermiethen. Näh. im Parterre Kaisers Kaffee-Filiale od. Filiale Ludwig & Schütthelm. 60737

Gontardpl. 4, (Ecke Meerfeldstr. 15) schöne Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche etc. an ruhige Leute per sof. zu verm. 60175 Näheres im Parterre, Filiale **Ludwig & Schütthelm.**

Gontardstr. 4, 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zub. per 1. Okt. zu verm. 59773 Näheres im 4. Stock.

Göthestr. 10, Wohn., 8 Zim. mit Zubehör im 4. Stock, per 1. Aug. od. später zu v. Näh. 2. Stock. 58412

Kaiserring 32
8 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 60727

Luisenring 6
schöne 4. Stock-Wohnung zu vermiethen. 59964

Luisenring 37, 4. Stock, per 15. September oder 1. Oktober schöne Wohnung mit 8 Zimmer u. Zubeh. z. vm. Näh. 4. St.

Luisenring 60, 5. Stock
2 Zimmer, Küche und Keller per sofort an ältere kinderlose Leute zu verm. Zu erfr. Luisenring 61, 1 Tr. 57553

Langstraße 51, zwei schöne Zimmer und Küche zu vermiethen. 60375

Langstraße 41a, Neckarvorstadt, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör sof. oder später zu vermiethen. *59799 Zu erfragen im 2. Stock.

Lamehstr. 15 2. St., 5 Zim., Küche u. Badezimmer bis 1. Oktober zu verm. Näh. U 6, 10. 59556

Mittelstr. 12, Wohnung von 2 Zimmer und Küche, großer heller Laden und geräumige helle Werkstatt, sofort zu vermiethen. 60041

Mittelstraße 36,
Pflügersgrundstraße 1 u. 3. Neubau, auf 1. Oktober mehrere 3 u. 4 Zim.-Wohnungen zu vm. Näheres Pflügersgrundstr. 2 u. 3. Querstr. a Nr. 5. 59540

Mollstraße 10
Neubau, sehr schöne Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör mit schöner freier Aussicht per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst.

Nuitsstraße 18, östl. Stadterweiterung, Wohnungen mit 4 Zimmer u. Küche, Badezimmer u. Speisekammer etc. bis 1. Okt. zu vermiethen. 60369

Prinz Wilhelmstraße 25: Elegante 8 Zimmer-Wohnung, nebst allem Zubehör im 4. St. sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Georg Göhnlein**, Friedrichsring 36. 59657

5. Querstr. 4, 3 Zim. und Küche per 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 57061

17. Querstraße 28, 2mal je 2 Zimmer u. Küche, sowie Laden mit 2 Zimmer und Küche per sofort oder später zu verm. 59509

Rheindammstr. 35 Sth. 3. St., 2 od. 3 Zim. u. Küche mit Abschluß sofort od. später zu v. Näh. 4. St. 59524

Rheindammstr. 40 u. 42,
4. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre. *59585

Rheindammstr. 43 (Lindenhof) 3. Stock, 3 Zim. u. Zubeh. bis 1. Sept. oder 1. Oct. z. vm. Näheres 2. Stock. 60566

Rheinaustr. 11, 2. St., 4 Zim. u. Küche mit Zub., per 1. Okt., 5. St., 2 Zim. u. Küche, sofort beziehbar, zu vermiethen. 60755

Rheinaustr. 12 u. 16
Wohnungen mit 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 56111 Näh. **Rheinaustr. 16/18**, part. u. **P. Löb, Baugeschäft, Hebelstr. 15**

Rennershofstr. 16b,
am Schloßgarten und Rhein, part. od. 4. St., 6 u. 7 Zim. mit Zub., elegant ausgestattet, per Septbr., Oktbr. zu verm. *50251 Näh. bei Hch. Schlupp, 4. St.

Ecke der Rennershof- und Eichelsheimerstr. 1, vis-à-vis dem Schloßgarten, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, sofort oder später zu vermiethen. 59584

Rheinhäuserstr. 55, einige kleinere, schöne Wohnungen zu vermiethen. 60048

Seckenheimerstr. 92 Neubau, vis-à-vis der Mollschule: **Gesunde Wohnungen** mit prachtvoller Aussicht, im Vorderhaus 3 und 2 Zimmer und Küchen mit Zubehör, Seitenbau große helle 2 Zimmer und Küche mit Zubehör per 1. September zu vermiethen. 59982 Näheres bei **Hch. Koch**, Seckenheimerstr. 58.

Schöne Wohnung,
Nähe des Schloßgartens, 6 Zim., Küche, Badezimmer u. Zubehör, hinten in schöne Gärten sehend, zu verm. Näheres Rheindammstraße 8, part. 58348

Mehrere **Wohnungen** je 2 Zimmer mit Küche per sofort oder später zu verm. Näheres Rheinhäuserstraße 63. 59762

Schöne Wohnung
6 Zimmer u. **Zubehör** per 1. Oktober zu verm. 59156 Näheres **L 12, 15, 2 Tr.**

Mehrere Mansarden- u. Souterrainwohnungen von 2 und 3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 59359 Näh. **Friedrich**[illegible]

Elegante Wohnungen [illegible] bis 8 Zimmern [illegible] Zubehör sofort oder [illegible] zu vermiethen. Näheres Gg. Göhnlein, Friedrichsring 36.

Eleg. Wohnung in schönst. Lage m. 8 Zim. u. Küche nebst Keller u. Speicherkam. preisw. zu verm. Am 1. Sept. beziehbar. Näheres bei **A. Laib**, Gasthaus z. Alten Bahnhof, Kaiserring 28. 60382

Elegante Wohnung, 4 Zim., Badezim., Küche und Zubehör wegzugshalb. per 1. Okt. zu v. Näh. **Lamehstr. 14**, 3 Tr.

2 bis 3 Zimmer, sowie ein einz. Zim. zu verm. Näh. **C 3, 4, part.** 60238

2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres Rheinhäuserstr. 18, 4. St. r.

Wohnung mit 7 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 60540 Zu erfragen D 7, 29, 3. St.

Möbl. Zimmer

Schloß, r. Fl., Aufg. Bilderg. 1 bis 2 geb. Herren find. fbl. möbl. Zim. mit Pens. Näh. im Verl. 60140

A 3, 9 am Schloßplatz, sind zwei fein möbl. Zim. an einen Herrn zu vermiethen. Näheres daselbst, 2. Stock. 60427

B 4, 14 möbl. Zim., u. d. Str. geh., zu v. 60781

B 5, 23 1 einf. möbl. Zim. für 12 M. zu v.

C 2, 6 3. Stock, schön möbl. Zim. sof. zu v. 60087

C 4, 17 2 Treppen, 1 gut möbl. Zim. ist vom **Monat August ab an anständ. Herrn zu vermiethen.** 59532

C 4, 19 1 Tr., 1 möbl. Z. bis 15. Aug. zu v.

C 8, 13 part. l., sehr schön möbl. Part.-Zim. sof. o. 1. Sept. a. bess. Herrn zu v.

D 5, 6 2 fein möbl. Zimmer zu verm. 60139

D 7, 21 III., fein möbl. **Zimmer sofort zu** vermiethen. 59929

E 3, 8. 2 möbl. Z. mit 2 Betten sof. z. v.

E 8, 9 part., 1 einf. möbl. Zim. mit Kost sof. zu v.

F 2, 4a 2 Treppen hoch, ein schön möblirt. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon sof. zu verm. 60204

F 4, 5 2. St., 1 einf. möbl. Z. p. 15. Aug. z. v. *60475

F 4, 13, parterre, 2 möblirte Zim. per 15. Sept. zu v. 60497

F 8, 16a Hafenstr. 32, 2. St., lks., sof. ein schön möbl. Zim. zu verm. 60396

G 3, 11 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. zu verm. 59808

G 4, 17, Vorderh., ein schön möbl. Zim. mit zwei Betten sofort zu verm. *60169

G 5, 18 1 möbl. Zim. **m.** Pens. sof. zu verm.

G 7, 15 3. St. Vdhs., gut möbl. Zimmer bis 15. August zu vermiethen. 59478

G 7, 20 4. St., möblirtes Zimmer an soliden jungen Mann zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 60680

G 7, 29 3. St., gut möbl. Zim. z. vm. 60646

G 7, 24 2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn zu vermiethen. *59887

H 4, 16/17, 2. St. rechts, 2 gut möbl. Zim. sof. zu v. 60232

H 5, 22 2. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang bis 15. Aug. an einen solid. Herrn zu verm. 60188

H 10, 24 Böckstr. 18, sch. möbl. Zim. z. vm. 60585

J 7, 11 3. St., möbl. Z. auf die Straße geh. zu v.

K 1, 9 (Breitestr.) 3 Tr. hoch, 2 gt. möbl. Z. z. v.

K 2, 17 Ringstraße 3 Trep., 1 schön möbl. Zim. sof. billig zu verm. 60208

K 2, 19 1 Tr. rechts, 1 schön **möbl. Zim. an einen** bess. Herrn zu verm. 60411

K 2, 31 1 gut möbl. Part.-Zimmer an einen Herrn sofort zu vermiethen. 60294

K 3, 28 3. Stock, rechts, ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 59806

K 3, 30 part., einfach möbl. Zim. zu v. 60788

K 4, 15 IV. gut möbl. Zim. m. fr. Aussicht an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 59629

L 15, 12 3 Tr. lks. möbl. Zim. zu v. 60189

N 2, 12 1 Treppe, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. *59967

N 3, 2 1. St., fein möbl. Z. p. sof. z. vm. 60729

N 3, 16 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. *60763

N 4, 24 ein jung. Kaufmann als Zimmerkollege mit guter Pens. sof. ges. 60279

N 6, 6¹ ein möbl. Wohn- u. 2 Schlafzim. a. 2 Herren mit Pens. zu verm. 58428

N 6, 6¹ gut möbl. Zim. m. 2 Pension z. v.

O 5, 1, 1 Tr. r., schön möbl. Zim. auf die Straße geh., zu v.

O 6, 3 4 Tr., 1 möbl. Zim. f. 2 Herren z. v. 60218

P 1, 7a 2 Stiegen, 2 fein möbl. Zimmer sofort beziehbar zu verm. 60391

P 4, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm.

P 6, 12/13, 4. Stock links, gut möbl. Zim. zu v. 60230

P 6, 19 3. St., ein großes hübsch möblirtes Zim. sofort od. später zu v.

Q 7, 28 4. Stock, möblirtes Zim. zu vm. 60367

R 3, 1 eine Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 60221

R 6, 7 part., ein fein möbl. Zim. für einen bess. Herrn sof. zu verm. *60249

S 1, 2 2. St., 1 möbl. Zim. m. Pension z. v. *60151

S 1, 11 3. St., 1 gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 60216

S 1, 14 2. Stock, ein schön möbl. Zim. sof. zu v. 60299

S 3, 2¹ 2. St., möbl. Zim. 2 zu verm. 60135

T 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 60217

T 6, 9, 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim. an 1 ruh. Herrn sof. zu v. 60455

T 6, 17 Friedrichsring, 1 sch. möbl. Parterrezim. zu vermiethen. 60556

U 1, 1 3. Stock links, schön möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. *59947

U 4, 20 2. Stock, 2 möbl. Zim. zu vm.

U 5, 20 part., fbl. möbl. Z. an bess. Herrn sof. z. v. *60475

U 6, 8 Ringstr. 1 Tr. hoch, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sofort oder später zu vermiethen. 60711

Collinistr. 24, 2. Stock lks., einfach möbl. Zimmer mit schöner Aussicht sof. zu verm. *59874

Kaiserring 40, 1. St., 2 schön möbl. Zim. mit Balkon zus. od. einz. an Herren zu verm. *59549

Luisenring 56, 1 hübsch möbl. Zim. sof. zu vm. 60751

Parkring 21, 3. St., fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 60778

Rheindammstraße 32, ein schönes, großes, fein möblirtes Parterrezimmer mit separatem Eingang, an besseren Herrn od. Dame sofort oder später zu vermiethen. 60438

Rosengartenstr. 30, gut möbl. Zim. an solid. Herrn zu verm. Näh. 5. Stock rechts. 60712

Rheinhäuserstraße 8,
1 Treppe, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 59870

Fein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. 59331 Näheres C 2, 3a, 3. Stock.

Ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort zu vermiethen. *59977 **Näh. L 13, 5, parterre.**

Bis 1. Sept. **gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 60151 Näheres **U 3, 7**, 3. Stock.

Möbl. Zim. 40, 50 u. 52 Mark ganze Pension f. Damen. 60199 **E 7, 2.**

2 gut möbl. **Parterrezimmer** sof. zu verm. Näh. Lutherstraße Nr. 37 parterre. 60142

Fein **möbl. Zim.** sof. z. v. Näh. **Q 5, 17**, part. 60084

Möblirtes Zimmer an ein Fräulein zu vermiethen. Näheres im Verlag. 60738

Schlafstellen

G 7, 40 Hths. 2. St., gute Schlafstellen sofort zu vermiethen. 60156

T 4, 12 gute Schlafst. sof. zu verm. 60536

Braves **Mädchen** kann gute Schlafstelle mit od. ohne Kost erh. 60863 Näh. U 6, 8, part. links.

Kost und Logis

E 8, 9 guten bürgerl. Mittag- u. Abendt. zu hab.

S 1, 2 3. St. guten Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren. *60150

T 3, 24 part., fein gut bürg. Mittagstisch. Preis 50 Pfg.

Mittagstisch 50, Abendtisch 30 Pfg. für Damen. 60198 **E 7, 2.**

MARCHIVUM

H 1, 8 Neckarstrasse.

Waarenhaus Sigmund Kander

H 1, 8 Neckarstrasse.

H 1, 8. MANNHEIM. H 1, 8.

Grosser Räumungs-Verkaut.

Wegen Umzug nach meinem Neubau T 1, 1

gewähre ich auf nachstehende Artikel, solange der Vorrath reicht, einen Rabatt und zwar auf

Damen-Blousen	25% Rabatt	Sonnen-Schirme	25% Rabatt	Touristenhemden	10% Rabatt
Unterröcke	20% „	Damen-Wäsche	10% „	Sport-Gürtel	10% „
Schürzen	10% „	Seidenstoffe	10% „	Sommer-Handschuhe	10% „
Corsetschoner	10% „	Damen-Schleifen	15% „	Glacehandschuhe	10% „

Obiger Rabatt wird beim Einkauf sofort in Abzug gebracht.

60612

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich in meinem Hause

Breitestrasse, U 1, 6

ein

Cigarren-Geschäft

in in- und ausländ. **Cigarren, Cigarretten u. Tabaken** eröffnet habe.

Durch meine Verbindungen mit erstklassigen Fabriken bin ich in der Lage, bei normalen Preisen prima Waare zu liefern.

59730

S. Wurmser, Breitestrasse, **U 1, 6.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiermit meinen werthen Bekannten und dem verehrl. Publikum die ergebene Mittheilung daß ich in

P 6, 23 Heidelbergerstraße

ein

Cigarren-Special-Geschäft

eröffnet habe. Durch genaue Branchekenntniß bin ich in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen und werde bestrebt sein, nur gute Waare bei billigsten Preisen zu verabfolgen. Zudem ich mich bestens empfehle, zeichne

60746

Hochachtend

A. Hornung,

P 6, 23, Heidelbergerstrasse.

Brennabor

Das Fahrrad wie es sein soll!

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Vertreter in Mannheim:

Jean Rief, L 2, 9.

60717a

Abtheilung für **Vibrationsmassage** mit Motorbetrieb. Angenehmes Verfahren. Grosse Erfolge.

Nerven-Krankheiten

N 6, 3

Abtheilung für **Kurbäder** als Kastendampfbäder, Kräuterbäder, Wickel, Güsse etc. etc. electrische Massage etc. etc. Geöffnet von 9-12 u. 2-8½ Uhr.

sowie bei **Magen- u. Darmkrankheiten, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Schlaflosigk., Nervenzerrütt., Folgen von Jugendsünden, Mannesschwäche Geschlechtskrankh., Quecksilber-Vergift., Hautkrankh., hochgradige Stuhl-Verstopfung, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht u. Rheumatism. etc.** behandelt mit den grössten Erfolgen

Franz Malech, Naturarzt, staatl. a. appr.

Sprechstunden: Sonntags 10—12 Uhr, Dienst. u. Donnerst. 10-12 u. 2-4 Uhr, sow. an jed. Wochent. v. ½7-8 Uhr Abends.

Ia. Blüthenhonig mit Büchse à 5 Kilo **10 Mark.**
Ia. dunkler Sommerhonig mit Büchse à 5 Kilo **8 Mark.**
(bei Mehrbezug billiger) versendet geg. Postnachnahme unt. Garantie für reine Naturwaare
Pfarrer Paret in **Ettlingendorf** O.-A. Freudenstadt. 60008

Wir verleihen gegen mäßige Vergütung

Fräcke.

Engelhorn & Sturm.

60798